Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 221. **Mittwoch den 20. September 1899.** **XVII. Jahrg.**

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Sonnabend, am 30. d. Mts., endet dieses Vierteljahr, und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt **1,50 Mk.**, ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Der Pariser Staatskomplott-Prozeß

hat am Montag Nachmittag vor dem französischen Staatsgerichtshofe, der aus dem Senat gebildet ist, begonnen. Wie aus Paris gemeldet wird, sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Umgebung des Palais du Luxembourg strenge polizeiliche Maßregeln getroffen worden. Eine große Menschenmenge bewegt sich in den Straßen. Der Theil des Gartens, der sich in unmittelbarer Nähe des Palais du Luxembourg befindet, ist für das Publikum abgesperrt. Im Sitzungssaale sind die für das Publikum bestimmten Tribünen und Galerien gedrängt voll. Um 2 Uhr erklärt der Präsident Fallières die Sitzung für eröffnet. Nach der Verlesung des Einberufungsdekrets verlangt de Lamarzelle das Wort. Der Präsident verweigert ihm dieses. Da de Lamarzelle weiter zu sprechen verlangt, fängt die Linke an, mit den Pultdeckeln zu schlagen. (In einer Gerichtssitzung muß sich das sehr schön ausgenommen haben!) Schließlich wird zum namentlichen Aufrufe geschritten, worauf der Oberstaatsanwalt beginnt, die Anklageschrift zu verlesen. Nach der Verlesung der Anklageschrift muß das Publikum die Tribünen verlassen. Der Senat tritt sodann zu einer Berathung mit Ausschluß der Oeffentlichkeit zusammen.

In der vom Oberstaatsanwalt verlesenen Anklageschrift, welche 36 Seiten umfaßt, werden die vom Untersuchungsrichter Fabre festgestellten Thatsachen dargelegt. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Ruhestörungen in den Jahren 1898 und 1899 auf eine Verschwörung zum Zwecke einer Abänderung der Regierungsform zurückzuführen sind. Nach den weiteren Ausführungen des Oberstaatsanwalts sind drei Gruppen zu unterscheiden: 1. die Patriotenliga, welche an Stelle der parlamentarischen Regierung eine — konstitutionelle setzen will, 2. die Antisemitenliga Guérin's, der die Nationalisten, Royalisten und Imperialisten zum Zwecke eines Aufstandes vereinigt. Dubuc, der Leiter der royalistischen Jugend, bildet das Bindeglied zwischen der Patrioten- und Antisemitenliga und unterstützt die royalistischen Umtriebe des Pontèves - Sabran, der mit den Komitees in Caen und Havre korrespondirt. Von besonderer Wichtigkeit sind die Enthüllungen über eine lebhafte Korrespondenz, die zwischen dem Herzog von Orleans und seinem Vertrauensm[...] Buffet geführt wurde. Der Herzog sch[...] im Juli 1898, daß eine gewisse Persönli[...]keit ihm die Unterstützung zahlreicher Arbeitersyndikate zugesichert habe; 300 000 Franken würden genügen. Bald folgen der Streik der Erdarbeiter im Oktober 1898 und die von der Patriotenliga im Saale Charras ins Werk gesetzte Versammlung vom 20. Oktober. Auf eine Depesche Buffet's kommt der Herzog von Orleans am 23. Januar nach Brüssel, wo er am 25. Januar den Besuch Guérin's empfängt. Am 13. Februar empfängt der Herzog in San Remo die Royalisten. Von einem Anhänger wurden dem Herzog Geldmittel zugeführt, eine Einzahlung von 400 000 Franks ist durch Briefe bewiesen. Am 23. Februar erfolgt die Verhaftung Déroulède's in der Kaserne. Die Royalisten setzen ihre Treibereien fort; alles ist für den Fall eines glücklichen Ausgangs bereit, die Beamten sind designirt. Nun kommt der Monat Juni. Am 1. Juni telegraphirte Buffet dem Herzog von Orleans, es sei nöthig, daß er in der Nähe sei, am 3. Juni telegraphirt er dem Herzog, die Ereignisse seien für eine lange Abwesenheit zu ernst, und am 4. Juni findet die Kundgebung der Antisemiten statt. Der Prokurator erinnert sodann an die Aufforderungen Déroulède's in St. Clour vom 2. Juli und im Théatre de la République vom 16. Juli. Seit April dieses Jahres hatte Guérin Gelder und richtete sich in der Rue Chabrol ein. Dubuc betrieb die Agitationen in der Provinz. So standen die Dinge, als die Untersuchung eingeleitet wurde. Die vorgenommenen Haussuchungen bestätigen alle Verdachtsmomente. Infolgedessen hat der Prokurator den Staatsgerichtshof ersucht, das Verfahren gegen 22 Beschuldigte zu eröffnen. Die Anklageschrift stützt sich auf zahlreiche Telegramme und Briefe. Ein einziger Zwischenfall ereignete sich bei der Verlesung der Anklageschrift. Als der Prokurator die seit einem Jahre veranstalteten Kundgebungen aufzählt, wird er von Lamarcelle und Le Provost de Launay unterbrochen; die Linke protestirt und überschreit die Unterbrecher. Nach Beendigung der Vorlesung folgt, wie bereits gemeldet, eine geheime Sitzung.

Politische Tagesschau.

Die „Konservative Korrespondenz“ schreibt [...]rteioffiziös: Es wird auch in offiziösen Preßorganen versucht, zwischen der konservativen Partei und dem Bunde der Landwirthe Zerwürfnisse herbeizuführen. Demgegenüber ist festzustellen, daß von Seiten des Bundes der Landwirthe nichts geschehen ist, was einem konservativen, königstreuen Manne verbieten oder ihn verhindern könnte, dem Bunde der Landwirthe als Mitglied anzugehören. Ferner muß ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Bedenken in der konservativen Partei gegenüber dem Projekt des Rhein-Elbekanals schon lange, bevor der Bund der Landwirthe ins Leben getreten war, sich geltend gemacht haben, daß es also unrichtig ist, wenn die Sache so dargestellt wird, als sei der Bund der eigentliche Träger der „Kanalopposition“.

Ueber die Rechnung des preußischen Staatshaushalts für das Etatsjahr 1898/99 entnehmen wir den „Berl. Polit. Nachr.“ weiter: Abgesehen von der Eisenbahnverwaltung hat sich der für allgemeine Staatszwecke verfügbare Reinertrag der Einnahmequellen über den Etat hinaus von rund 270 auf rund 347 Millionen Mark erhöht. Was die Eisenbahnverwaltung anbetrifft, so hat dieselbe über den etatsmäßigen Ueberschuß hinaus einen Nettoüberschuß von erheblich über 80 Millionen Mark erzielt. Von diesem Ueberschuß sind 50 Millionen Mark entsprechend einem Vermerk im Etat vorweg der Eisenbahnverwaltung zur Befriedigung unvorhergesehener, durch die Verkehrssteigerung bedingter einmaliger Bedürfnisse zur Verfügung gestellt. Dieser ganze Betrag dürfte auch für Zwecke der Eisenbahnverwaltung in Anspruch genommen worden sein, während der Rest von 30 und einigen Millionen nach dem Schuldentilgungsgesetze zur Schuldentilgung bezw. Verrechnung auf bewilligte Anleihen zu verwenden ist.

Die Börsenkrisis ist im Anzuge. Die „Agrar. Korresp.“ schreibt: Von den beliebtesten industriellen Spekulationspapieren konnten in der letzten Zeit nur wenige sich halten oder noch etwas profitiren, die meisten erfuhren bereits wöchentliche Kursverluste bis zu 10 Proz. und darüber. Wer also ein zehnprozentiges Dividendenpapier zu 200 kaufte, um fünf Prozent „Kapitalrente“ zu genießen, hat in einer Woche schon den ganzen Jahreszins verloren. Statt sich bewußt zu sein, daß der über den Zinsfuß der Staatsanleihen hinausgehende Ertrag industrieller Papiere nicht ohne weiteres einen Rentewerth darstellt, sondern vorzugsweise eine Risikoprämie ist, wird doch bei jeder Börsenhausse dieser temporäre Ertragsüberschuß immer wieder kapitalisirt, und der so entstande „Kapitalwerth“ wird dem gutgläubigen Publikum angehängt. So entstehen plötzlich Hunderte von Millionen neues Nationalvermögen“ im Handumdrehen; Jean Law war ein Stümper dagegen. Und die Leutchen, denen ein solcher eiliger „Vermögenszuwachs“ zufiel, glauben sich berechtigt, durch entsprechende Steigerung der Lebenshaltung ihrerseits wieder zu dem „großen gewerblichen Aufschwung“ durch entsprechenden Luxuskonsum beitragen zu dürfen. Das geht so lange — nun, bis eben die bunt schillernde Seifenblase platzt. Noch giebt die Börse sich ja die größte Mühe, das ins Wanken kommende Luftschloß zu stützen, trotz allem Zittern und Knistern. Aber der Geldstand wird immer bedenklicher; vielleicht läßt der bevorstehende Ultimo sich noch durchhalten, doch die Novemberstürme werden ihr Opfer finden.

Aus Braunschweig wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der Eisenbahnminister Thielen führte gegenüber der braunschweigischen Abordnung, die wegen verschiedener Eisenbahnfragen vorstellig wurde, u. a. aus, daß zwischen den preußischen und den süddeutschen Bahnen Verhandlungen schweben, die darauf

---

Ums Brot.

Roman von Freifrau Gabriele v. Schlippenbach.
(Herbert Rivulet.)

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

XIX.

Wieder war es Frühling geworden; ein Jahr war vergangen, und Brenkens hatten früher als sonst die Villa in Z. bezogen, denn ein junger Stammhalter der Familie war geboren. Das Glück Axels und seiner niedlichen Frau war dadurch noch erhöht, seine Mutter war nicht wenig stolz auf ihr erstes Enkelchen, und Herr Westerholz fühlte sich als Großpapa äußerst befriedigt.

„Mein Amt als Tante fängt schon an,“ bemerkte Gertrud lachend. „Sagte ich Dir nicht, daß ich dieses Geschäft übernehmen würde, lieber Axel?“

Er küßte sie innig.

„Mein Herzensschwesterchen,“ sagte er ungewöhnlich zärtlich, „Du wirst noch selbst ein großes, persönliches Glück finden, Du verdienst es.“

Seit gestern trug er einen Brief Haßfelds bei sich, in dem dieser ihm sein ganzes Herz ausschüttete und seine Schuld Gertrud gegenüber freimüthig eingestand. Er fragte Axel, ob er kommen dürfe, und bat sich telegraphischen Bescheid aus.

In einer halben Stunde mußte der Zug ihn bringen.

„Vielleicht gehst Du bis zu der Bank in den Dünen hinunter, Trudchen,“ schlug Axel vor, „der Abend ist herrlich, und wir folgen wohl mit Ilse und Erna.“

Sie that, wie er wünschte, er aber blieb zurück und wartete auf den Reisenden.

Da — ein schnell heranrollenderk Wagen; er hielt vor der Villa, eine schlan e Gestalt sprang elastisch zu Boden, die Hände der jungen Männer fanden sich in herzlichem Druck.

„Wo ist Ihre Schwester?“ fragte Haßfeld. Seine Stimme war heiser vor leidenschaftlicher Erregung, dann stürmte er fort, sobald er die Auskunft erhalten hatte.

Ueber ein Jahr hatte er sich fern gehalten, trotz seiner verzehrenden Sehnsucht.

Wenn er sie wiedergesehen, hätte er sprechen müssen, und er achtete sie zu hoch, um sie müßigem Klatsch auszusetzen. Deshalb beobachtete er die vorgeschriebene Zeit, die für einen Wittwer als erforderlich gilt, ehe er an ein neues Glück denken darf. Und während das Meer sein gewaltiges Lied sang und der lachende, blaue Himmel sich wie ein hoher Dom über sie wölbte, fanden sie sich.

Gertrud saß träumend auf der einsamen Bank, da spitzte Chasseur die Ohren und hob den klugen Kopf, gleich darauf stürzte er, vor Freude laut bellend, auf Haßfeld zu.

Sie stand auf und ging ihm entgegen, ein strahlendes Willkommen in den dunklen Augen; es war, als habe sie ihn erwartet, als könne es nicht anders sein. Nur das Meer hat es gehört, was sie sich gesagt haben, doch es ist verschwiegen und plaudert nichts aus.

* * *

Fünf Jahre später finden wir alle unsere guten Freunde wieder am Strande von Z. vereint.

Da ist Frau von Brenkens Geburtstag, und ihre Kinder und Enkel haben sich fröhlich um sie versammelt.

Robert Warnbeck mit seiner Frau und seinen drei Kindern leben jetzt ganz in D., wo er Pfarrer an einer der Stadtkirchen ist. Auch Haßfelds sind seit einer Woche aus Pommern zurückgekommen. Gertrud ist schöner als je und eine vortreffliche Stiefmutter, sie macht zwischen dem Sohne ihres Mannes und ihren beiden eigenen Kindern keinen Unterschied und erzieht sie alle drei mit gleicher Liebe und Sorgfalt.

Der siebenjährige Knabe ist das Ebenbild seines Vaters und hängt mit inniger Liebe an seiner Mama, deren beide kleinen Töchter mehr Aehnlichkeit mit der Brenkenschen Familie besitzen.

Die kleine Alma ist blond und rosig und gleicht den Zwillingen, Thekla dagegen, tief brünett, ist sofort als Gertruds Kind zu erkennen und des Vaters ganz besonderer Lieblin.g Aus dem schlaffen, träumerischen Waldemar ist ein rühriger, thätiger Landwirth geworden, der überall selbst Bescheid weiß und mit wahrer Lust und Liebe schafft.

So glücklich auch die beiden anderen Paare sind, so ist doch die Ehe der Haßfeldschen Gatten von einem bräutlichen Zauber umgeben, der jedem auffällt, der sie beisammen sieht. Sie gehen völlig ineinander auf und ergänzen sich immer mehr, ihr endlich errungenes Glück erscheint ihnen mit jedem Tage neu und kostbar.

Die Firma „Westerholz und Sohn“ blüht und gedeiht; Axel wird von dem ganzen Kontorpersonal geradezu vergöttert, er vergißt es nie, daß er einst selbst dazu gehört hat, und ist jedem einzelnen seiner Angestellten ein Freund.

Die drei Kinder des jungen Ehepaares laufen durch Haus und Garten, sie sind der Stolz und die Freude des Großvaters, der in unverminderter Rüstigkeit mitten unter ihnen lebt.

Der Sommer vereinigt sie bald auf dem Haßfeldschen Gute, bald am Strande von Z.

Doktor Hansen ist nach wie vor der treue Hausfreund aller und mehrfacher Pate der jungen Sprossen.

„Es ist zu toll,“ poltert er oft, „da muß ich fremde Kinder über die Taufe halten und habe doch schon selbst eine Familie zu Hause, die mit jedem Jahr wächst.“

Zu seinem Leidwesen giebt es wieder zwei junge, glückliche Bräute in der Famile. Die Unzertrennlichen haben sich mit den Brüdern Erich und Alphons von Stein verlobt, die in D. leben und beide tüchtige Rechtsanwälte sind. Sie hängen mit großer

abzielten, einheitliche und vereinfachte **Personentarife** einzuführen. Wenn diese Verhandlungen den gewünschten Erfolg haben sollten, so würden alle Fahrkarten mit Preisermäßigung, wie Rückfahrkarten, Sommerkarten u. dergl., in Wegfall kommen. Bei dieser Sachlage habe die Eisenbahnverwaltung alle Anträge auf Einführung von neuen Sommerfahrkarten, Rundreisefahrkarten und dergl. grundsätzlich ablehnen oder zurückstellen müssen.

Nach einer Meldung aus **Rom** hat der sozialistische Deputirte Prampolini, gegen den wegen der Beschädigung der Abstimmungsurne in der Kammersitzung vom 30. Juni Anklage erhoben ist, sich in Rom der Behörde gestellt. Die übrigen Angeschuldigten Brissolati, de Felice und Morgari befinden sich im Auslande. — Der Kreuzer „Carlo Alberto" sollte Montag Abend von Neapel nach China in See gehen.

Wie aus **Paris** gemeldet wird, tritt General Mercier dem Gerücht entgegen, er beabsichtige für den Senat zu kandidiren, und erklärt, er habe keine Lust, Politik zu machen. — Wie „Siècle" erfährt, wurde der Senator Scheurer-Kestner von einem ziemlich heftigen typhösen Fieber befallen.

Am Sonntag sind in **Madrid** 24 Typhusfälle vorgekommen, von denen ein Fall tödtlich endete.

Die Demonstration für Dreyfus, welche am Sonntag in **London** im Hydepark stattfand, verlief ohne Zwischenfall. Es waren sieben Rednertribünen errichtet. Die Menschenmenge war groß, aber es herrschte absolute Ordnung. Natürlich waren Sozialisten die Demonstranten.

In **Kopenhagen** empfing der König am Montag den Bankdirektor Heide, das Mitglied des Folkethings Trier und den Bankier Bing in besonderer Audienz und sprach denselben seine Anerkennung aus für ihre energischen uneigennützigen Bestrebungen für den nunmehr erfolgten Abschluß der großen Arbeitersperre.

Wie aus Schloß Bernstorff bei Kopenhagen gemeldet wird, gedenken der **Kaiser** und die **Kaiserin von Rußland** am Mittwoch an Bord der Yacht „Standard" nach Kiel abzureisen, wo die Ankunft am Donnerstag erfolgen wird. Nach zweitägigem Aufenthalt bei Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich reist das kaiserliche Paar nach Darmstadt, wo es vier Wochen verweilen wird. Von dort geht die Reise nach Skiernevice, wo Jagden stattfinden werden. Alsdann wird die Heimreise nach Petersburg angetreten.

Zum **serbischen** Hochverrathsprozeß wird aus Belgrad gemeldet: Nachdem das Verhör beendigt, hält der Generalprokurator seine Anklagerede. Er weist gegenüber dem Leugnen der Angeklagten darauf hin, daß Knezewitsch aus eigenem Antriebe Kovazewitsch und Dimitsch als Anstifter bezeichnet habe. Die Aufforderung Paschitschs zur Steuerverweigerung sei sträflich, da sie Gährung in der Bevölkerung erwecken und die Aufgabe der Behörden vereiteln konnte; alles habe auf Erregung einer Revolte abgezielt. Der Prokurator legt weiter dar, die Anklage gegen Paschitsch und Tauschanowitsch sei nicht entkräftet worden. Letzterer sei der Autor revolutionärer Aufzeichnungen. Die antidynastischen Handlungen des Erzpriesters Gjarik seien allbekannt. Milenkowitsch's Behauptung, die Korrespondenz mit Karageorgewitsch habe sich auf eine Geldforderung zur Begründung eines Blattes beschränkt, sei hinfällig. Milenkowitsch hätte ein solches Verlangen an den König und nicht an einen Prätendenten stellen müssen. Die Anklage gegen Zivkowitsch sei nicht entkräftet worden, es sei bewiesen, daß Zivkowitsch antidynastischrevolutionäre Broschüren verfaßte und seinen Haß gegen die Obrenowitsch' bei dem Leichenbegängnisse Catisch's kund gab. Der Prokurator weist ferner auf die Verbindungen Zivkowitsch's mit Knezewitsch und Montenegro hin und betont, die Anklage bezüglich der übrigen Angeschuldigten sei durch nichts widerlegt worden; er verlangt die Anwendung des Gesetzes und die Verurtheilung der Angeklagten zum solidarischen Ersatz der Gerichtskosten.

Der dieser Tage von **Konstantinopel** nach Tripolis abgegangene Dampfer „Taif" hatte 30 Personen an Bord, welche in die Verbannung geführt wurden. Der größte Theil der Verbannten waren Angestellte des Yildiz-Palais.

Aus **Athen** wird gemeldet: Die Königin und die Prinzessin Marie sind am Sonntag in Kanea auf Kreta eingetroffen. — Bei den Munizipalwahlen in Athen am Sonntag ist der Kandidat der Regierung unterlegen. Merkuris, der Kandidat der Volkspartei, ist mit großer Majorität zum Bürgermeister von Athen gewählt worden.

Das **französisch-chinesische** Abkommen, betreffend den Eisenbahnbau von Luntschau nach Nanningfu, ist am 15. d. M. unterzeichnet worden. Die chinesische Regierung steuert zu dem Bau der Bahn 3100000 Taels bei. Das Werk soll in 3 Jahren vollendet sein. Das Baumaterial und die Ingenieure werden aus Frankreich kommen.

Die Revolution in **Venezuela** macht reißende Fortschritte. Die Insurgenten, welche Valencia genommen haben, standen unter dem Befehl des Generals Castro. Der Kampf war sehr erbittert. Präsident Andrade kehrte nach Caracas zurück. Die Lage ist sehr kritisch. Eine Depesche des „Newyork Herald" aus Caracas vom 17. September besagt, die Revolutionäre hätten ein Gefecht in der Nähe von Tacuyo gewonnen, und bestätigt die Eroberung von Valencia und Puerto Cabello. Man schätzt die Verluste an Todten und Verwundeten auf 1600 Mann. Wie ferner berichtet wird, sollen der Kriegsminister Ferrer gefallen sein und General Andrade auf Caracas sich zurückziehen. General Andrade ist thatsächlich am Sonntag in Caracas eingetroffen. General Castro hat von Maracay Besitz ergriffen und rückt noch weiter vor. Der der Stadt Valencia zunächst gelegene Hafenplatz Puerto Capello ist von der Regierung aufgegeben und von General Castro besetzt worden.

Die **Transvaalkrisis** hat sich nun bis zum Losschlagen zugespitzt durch die Antwort der Transvaal-Regierung, welche ein Nein auf die englischen Forderungen bildet. Vor dem Bekanntwerden der sehr vorsichtig gehaltenen, aber doch ablehnenden Antwort Transvaals empfing das Londoner Bureau des bekannten Burenorgans „Standard and Diggers News" folgendes Telegramm aus Prätoria: „Die Situation spitzt sich zu einer Krisis zu. Die Antwort auf das britische Ultimatum wird unnachgiebig sein, die Afrikander rüsten sich zu trotzigem Widerstand. Alles ist bereit. Sieben Söhne des Präsidenten Krüger, fünfzig seiner Enkel, General Jouberts Söhne und alle Mitglieder des Volksraads und der Exekutive werden Seite an Seite mit den ärmsten Buren um die Freiheit ihres Landes kämpfen. Die Erregung der Gemüther wächst stündlich." — Alle Londoner Blätter erklären, durch die Verweigerung der britischen Forderungen sei der Krieg unvermeidlich. Die „Times" meinen, das Kabinet werde bald entscheiden müssen, ob nicht die Einberufung des Parlaments nothwendig sei, um die erforderlichen kräftigen Maßregeln zu ergreifen. Zögern und Zurückblicken könne es nicht mehr geben.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. September 1899.

— Wie die „Berl. Pol. Nachr." hören, hat Se. Majestät der Kaiser den früheren Minister des Innern Frhrn. von der Recke zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen ernannt. Herr Freiherr von der Recke ist heute bereits nach Münster abgereist.

— Heute Nachmittag gegen 2 Uhr hat Se. Majestät der Kaiser das Jagdschloß Hubertusstock verlassen und von Eberswalde aus die Reise nach Schweden angetreten. — Abends traf der Kaiser in Swinemünde ein, wo er sich kurz vor 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern" begab. Ihre Majestät die Kaiserin traf kurz nach 6 Uhr auf der Wildparkstation ein und begab sich nach dem Neuen Palais.

— Zum Empfang des russischen Kaiserpaares werden, wie der „Voss. Ztg." aus Kiel gemeldet wird, Vorbereitungen im Königl. Schlosse zu Kiel getroffen, und da auch der Hofmarschall des Prinzen Heinrich, Kontre-Admiral Frhr. von Seckendorff, von seinen Besitzungen gestern nach Kiel zurückgekehrt ist, gewinnt das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, daß der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit ihren Kindern in den nächsten Tagen hier eintreffen werden.

— Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, gedenkt der Reichskanzler am 20. September nach Berlin zurückzukehren.

— Das Befinden des Finanzministers von Miquel hat sich soweit gebessert, daß er gestern Vorträge entgegennehmen konnte. Der Minister gedenkt heute die laufenden Arbeiten wieder aufzunehmen.

— Heute Mittag hat sich im Kultusministerium der bisherige Minister D. Dr. Bosse von den Beamten, soweit sie in Berlin anwesend sind, von dem Ministerialdirektor und den vortragenden Räthen und Hilfsarbeitern, sowie vom Bureau- und Kanzleipersonal seines bisherigen Ressorts verabschiedet.

— Das Herrenhausmitglied Fürst Hermann zu Solms-Hohensolms-Lich ist am Sonnabend zu Lich in Oberhessen an einem Herzleiden gestorben. Vor einigen Jahren war der Fürst in seiner Abwesenheit zum Präsidenten des Herrenhauses gewählt worden, gab aber auf Anfragen des Vizepräsidenten den Bescheid, daß er seines Gesundheitszustandes wegen die Wahl ablehnen müsse.

— Wie sich aus Zeitungsberichten aus Kassel ergiebt, ist der verdiente Oberbürgermeister Westerburg in einen hochgradig nervösen, krankhaften Zustand verfallen, der seine Unterkunft in der Nervenheilanstalt zu Godesberg nothwendig gemacht hat. Die städtischen Körperschaften sind gezwungen, geeignete Wege einzuschlagen, um eine Pensionirung herbeizuführen.

— Die „Köln. Volksztg." schreibt zu Liebers Reise nach Ostasien, alle daran geknüpften Muthmaßungen seien gegenstandslos angesichts der Thatsache, daß die Reise gesundheitlichem Zwecke diente. Liebers Gesundheit lasse viel zu wünschen übrig, sodaß die Aerzte ihm eine längere Seereise empfohlen hätten. Lieber besuche seinen Bruder, der auf einer Sundainsel das Amt eines Gouverneurs bekleidet.

— Die „Posener Ztg." theilt mit, daß der Wortlaut des Schreibens, das den kanalgegnerischen Hochwürdenträgern zugegangen ist, nicht eine „zeitweilige Verbannung", sondern eine endgiltige Enthebung von der betreffenden Stellung zum Ausdruck bringe. Diese Mittheilung entspricht der „Kreuzztg." zufolge nicht den Thatsachen. Richtig sei nur, daß den Kammerherren u. s. w., die als Abgeordnete gegen den Kanal gestimmt haben, vom Oberstkämmerer die Abschrift einer königlichen Kabinetsordre zugegangen sei, durch welche dieselben, weil sie sich nicht nur zur Staatsregierung, sondern auch zur Person Sr. Majestät des Königs in Widerspruch gesetzt, bis auf weiteres vom Königshoflager verbannt werden.

— Se. M. Yacht „Hohenzollern" ist am 15. September von Kiel in See gegangen.

— Der kleine Kreuzer „Hela" ist am 16. nachmittags nach Swinemünde abgegangen, um während der Fahrt des Kaisers nach Schweden und von dort nach Danzig als Begleitschiff zu dienen.

— In den nächsten Tagen erscheint in der Verlagsanstalt und Druckerei J. F. Richter in Hamburg eine Bismarck-Publikation, das Tagebuch von John Booth in Berlin, enthaltend, seine Beziehungen zum Altreichskanzler vom Jahre 1877 bis in die neunziger Jahre. Heinrich von Poschinger, welcher das Tagebuch herausgiebt, rühmt in der Vorrede den Werth des Buches, das fast auf jeder Seite neue Lichtblicke eröffnet in Bismarcks Liebe zu der Natur, in sein Familienleben und in seine politische Werkstätte.

— Der in Würzburg tagende allgemeine bayerische Handwerkertag hat sich für die Streikvorlage ausgesprochen.

Breslau, 18. September. Auf ein Ergebenheitstelegramm, welches der landwirthschaftliche Genossenschaftstag, der hier tagte, an Se. Majestät den Kaiser sandte, ging folgende Antwortdepesche ein: „Herrn Landeshauptmann von Roeder, Breslau. Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem 15. allgemeinen Vereinstage der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften für den Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken und den Bestrebungen des Verbandes, die deutsche Landwirthschaft zu heben und Landeswohlfahrt zu fördern, segensreichen Erfolg wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

Dresden, 18. September. Im Sitzungssaale der Ersten Kammer im Landhausgebäude fand heute eine vom königlich sächsischen Kriegsministerium einberufene Konferenz deutscher Archivare statt. Hierbei hielt Ober-Regierungsrath Dr. Posse als Referent des Kriegsministeriums einen Vortrag über die Erhaltung schadhaft gewordener Akten und Handschriften, in welchem ein ganz neues, im sächsischen Kriegsministerium entdecktes und seit längerer Zeit mit großem Erfolge gehandhabtes Verfahren zur Imprägnirung schadhaft gewordener Akten und Handschiften besprochen wurde.

Leipzig, 18. September. Wie dem „Leipziger Tageblatt" gemeldet wird, ist gestern Nachmittag der Reichsgerichtsrath von Bünau gestorben.

Wilhelmshaven, 18. September. Der Panzer „Siegfried" kollidirte mit dem Lloyddampfer „Lachs" so heftig, daß letzterer seine fahrplanmäßigen Fahrten von Bremerhaven einstellen mußte.

Baden-Baden, 18. September. Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawjew ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

München, 18. September. Die 71. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde heute mit einer großen Sitzung im Hoftheater, welcher auch mehrere Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses beiwohnten, eröffnet. Nachdem Geheimrath Professor von Winckel-München die Versammlung mit einer Ansprache und mit einem Hoch auf den Prinzregenten und Se. Majestät den Kaiser eröffnet hatte, übermittelte Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern die Grüße des Prinzregenten und des Herzogs Karl Theodor. Kultusminister von Landmann begrüßte die Versammlung im Namen der Staatsregierung und betonte dabei, welchen Aufschwung Wissenschaft und Kunst im ganzen deutschen Reiche genommen haben. Nach weiteren Begrüßungsansprachen von Vertretern der Stadt München und der Akademie der Wissenschaften, der Universität und der technischen Hochschule hob der Vorsitzende der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte, Wirkl. Geheimrath Professor Neumayer-Hamburg, hervor, welchen Vortheil der politische Aufschwung Deutschlands auch der Naturforschung gebracht habe, indem jetzt deutsche Expeditionen zur Erforschung der Tiefsee, der Polargegenden u. s. w. ausgesandt werden und indem auch in den deutschen Kolonien ein neues Feld für naturwissenschaftliche Arbeiten eröffnet worden ist. Von lebhaftem Beifall empfangen betrat hierauf Professor Dr. Frithjof Nansen die Rednertribüne und führte in längerem Vortrage und an der Hand von zahlreichen Lichtbildern die wissenschaftlichen Resultate seiner Nordpolfahrt auf dem Gebiete der Geographie, Meteorologie, Zoologie u. s. w. vor. Außerdem sprach in der heutigen Sitzung noch Geheimrath Professor von Bergmann-Berlin über die Anwendung der Röntgenstrahlen für die moderne Chirurgie und Geheimrath Förster-Berlin über die jetzt beobachteten und gemessenen Bewegungserscheinungen in den Sternenräumen.

Ausland.

Wien, 19. September. Die Donau fällt hier allmählich. Bisher beträgt der Rückgang 10 Zentimeter. Dagegen ist bei Heimburg langsames Steigen zu verzeichnen. Auch der Inn ist etwas gestiegen.

Belgrad, 18. September. Die Aussagen dreier Zeugen in der heutigen Verhandlung des Hochverrathsprozesses ergaben, daß das Komplott gegen die Dynastie Obrenowitsch von Montenegro aus angezettelt worden ist.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 18. Sept. (Kaiserbesuch in Westpreußen.) Hierher gelangten Nachrichten zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin voraussichtlich am 4. Oktober in Schloß Cadinen eintreffen. Ein längerer Aufenthalt wird daselbst nicht genommen werden und es soll der Besuch nur einige Stunden dauern. Die bei der letzten Anwesenheit des Kaisers in Cadinen im Frühjahr angeordneten baulichen Veränderungen und Neubauten sind jetzt sämmtlich beendet, doch haben größere bauliche Änderungen im Schlosse selbst nicht stattgefunden.

□ **Schulitz**, 19. September. (Feuer.) In der Imprägnirungsfabrik von Julius Böttcher brach gestern Abend 6 Uhr ein Brand aus, durch welchen ein zur Lagerung von Theer dienendes Gebäude in Asche gelegt wurde. Neben demselben befanden sich große Mengen Eisenbahnschwellen, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Da die hiesige Feuerwehr dem rasenden Element gegenüber machtlos war, so wurde von Bromberg Hilfe erbeten; es erschienen denn auch schleunigst zwei Spritzen, darunter eine Dampfspritze, die im Vereine mit der Ortsfeuerwehr, sowie mit sonstigen

---

Liebe aneinander und bewohnen sogar dasselbe Haus, sodaß die Zwillinge sich nicht zu trennen brauchen.

„Das geht mir aber wirklich über den Spaß," tobte der Doktor mit seiner Lieblingsredensart, als er es erfuhr. „Nun gebe ich die letzte Hoffnung auf, daß noch einer meinen wohlgemeinten Rath befolgt, sie rennen mit offenen Augen in ihr Unglück." Er seufzte schwer und fuhr sich ärgerlich durch die borstigen, rothen Haare.

„Aber Doktorchen, unsere drei jungen Ehepaare sehen garnicht aus, als bedauerten sie es, sich geheirathet zu haben," sagte Fräulein Hagener lachend.

„Na!" rief der alte Herr trocken, „wir beide haben es gewiß noch nie bedauert, daß wir ledig geblieben sind."

„Das kann ich von **mir** nicht behaupten," antwortete Tante Dora neckend, worauf der Doktor verächtlich die Achseln zuckte.

Nach der im September gefeierten Hochzeit der Unzertrennlichen zogen Fräulein Hagener und Frau von Brenken in ein hübsches, kleines Haus, das Axel im Westerholzschen Garten bauen ließ. Heimchen und Gertrud wünschten beide die geliebte Mutter bei sich zu haben, sie meinte aber, es sei besser, wenn die jungen Ehepaare allein blieben. Sie reist jedes Jahr auf mehrere Wochen zu Haßfelds, ihr eigentliches Heim ist aber ihres Aeltesten Haus.

Sie weiß, wie muthig er einst für sie gearbeitet hat, damals, als sie nach die Sorge „ums Brot" drückte. Sie denken jetzt gern an diese Zeit zurück, die reich an Entbehrung und reich an Freude war.

Ihr Dankgebet gilt dem gütigen, himmlischen Vater, der alle so herrlich hinausgeführt hat und der auch jetzt mit seinem treuen Segen über ihnen wacht.

von auswärts herbeigeeilten Spritzen den Brand zu lokalisiren vermochten. Das Wasser zum Löschen mußte mittels zweier Eisenbahnlokomotiven herbeigeschafft werden. Der vom Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf 200 000 Mk. Ueber die Entstehungsursache ist bisher nichts bekannt geworden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. September 1899.

— (Schießauszeichnung.) Durch allerhöchste Ordre ist der 1. fahrenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 36, der 3. fahrenden Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 17 und der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 141 das durch die Ordre vom 27. Januar 1895 gestiftete Kaiserabzeichen für 1899 verliehen worden.

— (Dementi.) Daß der lippische Staatsminister von Miesitscheck zum Ersatz für den Oberpräsidialrath von Busch in Danzig ausersehen sei, wird in einem Detmolder Telegramm des „B. T." dementirt. Herr von Miesitscheck denke nicht daran, seinen Posten zu verlassen.

— (Aufnahme in eine Taubstummenanstalt.) Der Herr Landeshauptmann hat die Aufnahme der taubstummen Kinder Karl und Reinhold Fisch und Martha Dopslaff zu Pensau in die Taubstummenanstalt zu Schlochau genehmigt.

— (Ruder-Regatta.) Zu unserem Bericht über die am Sonntag auf der Weichsel abgehaltene Ruderregatta ist noch folgendes nachzutragen: Bei dem abends von 8 Uhr ab im „Artushof" stattgefundenen Kommerse, den Herr Oberlehrer Dr. Kuhse-Bromberg leitete, herrschte die fröhlichste Stimmung. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Dr. Kuhse mit dem Kaiserhoch; er sprach u. a. den Wunsch aus, daß dieser so prächtig gelungenen Regatta in den kommenden Jahren noch viele weitere folgen möchten. Auch Herr Kaufmann Kittler drückte seine Freude über den schönen Verlauf der Regatta aus. Jede einzelne Mannschaft sei freilich nicht vom Glücke begünstigt gewesen, aber jede habe ihrem Verein Ehre gemacht. Redner schmückte die Sieger mit Schleifen und Eichenkränzen. Herr Kaufmann Huhn-Graudenz hob in seinem Trinkspruche hervor, daß der Verein Graudenz s. Zt. den Thorner und dieser wiederum den Bromberger Ruderklub habe gründen helfen; letztere beiden Vereine könne man sozusagen als die Kinder des Graudenzer Vereins bezeichnen, die ihren Eltern über den Kopf gewachsen seien. Indessen werde in den Rudervereinen auch die Neidlosigkeit gepflegt, und ohne Mißgunst tröste sich der Graudenzer Verein mit der Hoffnung, im nächsten Jahre vielleicht die Scharte wieder auswetzen zu können. Mit dem Wunsche, daß das bisher bestandene Freundschaftsverhältniß zwischen beiden Vereinen stets obwalten, ja sich noch inniger gestalten möge, übergab Herr Huhn dem Thorner Ruderverein die in Seide gefertigte Graudenzer Vereinsflagge. Namens des Vereins Thorn dankte Herr Kittler für diesen neuen Freundschaftsbeweis in warmen Worten. In von Humor gewürzten Worten toastete sodann Herr Pfarrer Stachowitz auf die Damen. Im Namen derselben dankte Herr Huhn. Weiter feierte Herr Kittler den anwesenden Meisterschaftsruderer von Deutschland, Herrn Ingenieur Wolff aus Graudenz, diesem ein Hipp, hipp, hurrah bringend. Letzterer dankte und sprach seine Anerkennung über das auf dieser Regatta Geleistete aus; er habe dort Mannschaften beobachtet, die auch auf großen Regatten ehrenvoll bestehen würden. Der Kommers erreichte erst in später Stunde sein Ende und damit das Sportsfest seinen Abschluß. — In der „Danziger Ztg." meint ein Berichterstatter, daß der Graudenzer Verein ungünstig abgeschnitten, habe daran gelegen, daß die Mannschaft desselben für die starke Weichselströmung einen zu leichten Ruderschlag gehabt habe. Auf mangelndes Vertrautsein mit der Weichselströmung kann der leichte Ruderschlag aber nicht zurückzuführen sein, denn die Graudenzer werden die Weichsel ebensogut wie die Thorner kennen; höchstens bei den Brombergern könnte dies vielleicht nicht der Fall sein, da diese ja ihre Ruderübungen auf der Brahe abhalten. — Mit dem Dampfer „Viktoria" waren die Bromberger hierhergekommen, während die Graudenzer mit der Eisenbahn hier eintrafen.

— (Gartenbau-Ausstellung.) An der Gartenbau-Ausstellung im Schützenhause, deren Eröffnung am kommenden Donnerstag stattfindet, wird eifrigst gearbeitet, um alles bis zur festgesetzten Stunde fertigzustellen. Wie man schon jetzt wahrnehmen kann, dürfte die Ausstellung eine höchst interessante werden. Die Zahl der Aussteller ist eine verhältnißmäßig befriedigende, alle Zweige der Gärtnerei werden vertreten sein. Während im Saale des Schützenhauses die Binderei, Tafeldekoration, Warmhauspflanzen ꝛc. sich den Blicken der Besucher in geschmackvollen Arrangements präsentiren werden, ist für die übrigen Gebiete der Gärtnerei der Garten nebst den Kolonnaden gewählt worden. Neben der eine schöne Augenweide bietenden Kunstgärtnerei wird auch auf die nutzbringende und praktische Gärtnerei, als Gemüse- und Obstkultur ꝛc., großer Werth gelegt. Gruppenweise wird alles geordnet und mit den nöthigen Bezeichnungen versehen sein; außerdem werden die Komiteemitglieder alle sonstigen Erklärungen bereitwilligst geben. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Unkosten der ausstellenden Innung, das hohe Interesse, das eine Gartenbauausstellung bietet, sowie auf den fördernden Einfluß, welcher von ihr auf die hiesige Gärtnerei ausgeübt wird, ist ein recht zahlreicher Besuch seitens aller Bevölkerungskreise sehr zu wünschen. Es sei noch bemerkt, daß die offizielle Eröffnung der Ausstellung Donnerstag Vormittag 11 Uhr, während die Besichtigung derselben seitens des Publikums von 12 Uhr ab stattfinden kann.

— (Der Frauenturnverein) unternahm gestern einen Spaziergang nach dem Hohenzollernpark auf dem Schießplatz.

— (Zu der gestrigen Notiz über nächtlichen Unfug) haben wir richtig zu stellen, daß die beiden Thäter irrthümlich von den Sicherheitsbeamten als Gymnasiasten angesehen wurden und daß die Unfugstifter vielmehr Studenten sind, die hier auf Ferien weilen.

— (Ein Feuerschein) war gestern Abend in der Richtung nach Bromberg zu bemerken; er rührte von einem Brande in Schulitz her, über den wir unter „Provinzielles" berichten.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Kiste mit 13 Flaschen Salzbrunner Oberbrunnen auf einem Wagen in der Schillerstraße; eine Invaliditäts-Quittungskarte mit mehreren Marken (Namen unleserlich) am Kommandanturgarten; eine Holzkette in der Nähe der Jakobskirche. Eingefunden haben sich sieben Enten beim Eigenthümer Franz Juraszek, Steilestraße 12. Näheres im Polizeisekretariat.

)(Gr.-Nessau, 19. September. (Blau-Kreuz-Sache.) Der angekündigte Vortrag des Vorsitzenden des Thorner Blau-Kreuz-Vereins, Herrn Streich, fand am vergangenen Sonntag um 3 Uhr nachmittags vor einer größtentheils von Männern stark besuchten Versammlung statt, sodaß das geräumige Schulzimmer von Zuhörern dicht gefüllt war. Redner wies auf das Elend, welches die Trunksucht in vielen Familien anrichte, aber auch auf die Zerrüttung des seelischen und geistigen Zustandes hin, dem die Trinker unbedingt anheimfallen, und zeigte an Beispielen, wie Trinker und deren Familien, die sonst in geordneten Verhältnissen leben könnten, den Gemeinden, der Kommune und dem Staate schließlich zur Last fallen und anderen Menschen zum Abscheu werden, wie es mit dem Trinker ein Ende mit Schrecken nehme. Auch der gewissenhafte Gastwirth kann den Trinker nicht dulden und müsse den Groschen, den ihm der Trinker bringe, verabscheuen. Redner schilderte ferner, wie dagegen die Familien, deren Hausvater dem Laster der Trunksucht entsagt, wieder so glücklich und in Frieden leben und von da ab auch keine äußere Noth mehr kennen und nach und nach wieder das Vertrauen ihrer Mitmenschen erwerben. Zu beklagen sei, daß die Trunksucht in unserem Vaterlande überhand nehme und ein großer Theil unserer Bevölkerung daran zu Grunde gehe, klar sei, daß, wenn jeder an seinem Theile gegen dieses Laster mit Ernst ankämpfen würde, die soziale Frage in unserem Vaterlande auf einmal gelöst wäre. Unter Gesang und Gebet endete um etwa 5 Uhr nachmittags der fesselnde Vortrag.

Mannigfaltiges.

(Ueber ein schönes Zeichen der Harmonie) zwischen Arbeitgeber und Arbeitern wird aus Gummersbach berichtet, wo die Firma L. und C. Steinmüller unlängst das Fest ihres 25jährigen Bestehens feierte. Aus diesem Anlaß und zur Sicherung der Hinterbliebenen der Arbeiter spendete der Chef die Summe von 50 000 Mk., deren Zinsen zu 5 Prozent für diesen Zweck Verwendung finden sollen und die er in besonders günstigen Jahren noch zu erhöhen sich vorbehielt, unter dem Namen „Lebrecht-Stiftung". Außerdem erhielt jeder Arbeiter mit 5—10 Jahren Dienstzeit im Geschäft 25, mit 10—15 Jahren 50, mit 15—20 Jahren 75, mit 20—25 Jahren 100 Mk.; die Arbeiter der älteren Papierfabrik von L. und C. Steinmüller, die theils über 25—30 Jahre thätig waren, wurden mit 125 und diejenigen, die über 30 Jahre gedient hatten, mit je 150 Mk. bedacht. Ferner wurde eine Krankenkasse für die Arbeiter errichtet, zu welcher die Firma die Hälfte der Beiträge der Arbeiter beisteuert.

(Von der Prinz-Heinrichbaude.) Aus Hirschberg i. Schl. wird berichtet: Auf der Prinz-Heinrichbaude wurde gestern Nachmittag eine Büste des Prinzen Heinrich unter großer Betheiligung deutscher und österreichischer Vereine enthüllt. Bei dem sich anschließenden Festessen wurden Trinksprüche auf den Prinzen Heinrich, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef ausgebracht.

(Angebliche Unregelmäßigkeit.) Gegen den Direktor des Deutschen Veteranen-Invaliden- und Beamten-Heims in Berlin, Oskar Foellmer, hatte der Vorstand eine Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft eingereicht, weil sich bei der Revision der Bücher angeblich Unregelmäßigkeiten herausgestellt haben sollen. Am Freitag wurde Foellmer verhaftet, am Sonntag jedoch vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

(1000 Mark Belohnung) setzte die Berliner Polizei auf die Ergreifung des Mörders des Bildhauers Valentini aus. Ueber den Mord selbst ist noch mitzutheilen: Der aus Italien stammende 46 Jahre alte Bildhauer Luigi Valentini hatte in einem Gartenhause Wilhelmstraße 118 Wohnung und Werkstatt. Wenn er abends ausging, pflegte er seinen Geldvorrath stets mitzunehmen, mitunter ganz bedeutende Summen. Da er viel Verkehr mit der Halbwelt hatte, glaubt man die Thäter in Zuhälterkreisen suchen zu sollen. Zweifellos müssen die Thäter mit den Gewohnheiten Valentini's vertraut gewesen sein. Die Untersuchung hat ergeben, daß sie erst die Wohnung erbrachen und als sie dort nichts fanden, dem Heimkehrenden im Closet versteckt auflauerten, ihn niederschlugen und die Leiche beraubten. Man muthmaßt, daß zwei Männer den Raubmord verübt haben. Valentini hatte erst kürzlich von einer Bank einen größeren Posten abgehoben.

(Die Entdeckung des Raubmörders Gönczi) ist einem österreichischen Kommis zu danken. Dieser Mann hat den Mörder erkannt und rekognoszirt. Er ist auf die Spur gebracht worden durch den Steckbrief und die Photographie, welche auf dem österreichischen Konsulat in Rio ausgehangen haben. Gönczi und Frau nannten sich Josef und Anna Foenze. Sie sind im November 1897 unter diesem Namen von Antwerpen aus mit dem Dampfer „Mainz" vom Lloyd nach Brasilien gekommen. Sie ließen sich zuerst in der Stadt Sao Paulo nieder, wo sehr viele Deutsche wohnen. Da sie sich dort nicht sicher fühlten, gingen sie nach Rio de Janeiro. Dort betrieb Gönczi einen Hausirhandel mit Fleischwaaren, wobei ihm seine Frau half. Es ging ihm aber schlecht, er war immer in Geldverlegenheit. Daher versetzte er vor einiger [illegible] Uhr bei dem erwähnten Ko[illegible] Dieser Mann erinnerte sich später an G[illegible], als er sein Bild aushängen sah. Hierdur[illegible] wurde die Ermittelung herbeigeführt. Der Kommis erhebt Anspruch auf die für die Ergreifung des Mörders ausgesetzte Prämie. Die Ehefrau Gönczis war, da sie der Gatte nicht ernähren konnte, zuletzt Köchin in einem deutschen Kochhause in Rio. In diesem Wirthshause wurden beide verhaftet. — Durch die Ergreifung des Mörders Gönczi wird nun voraussichtlich auch der Zivilprozeß entschieden werden können, der um den Nachlaß der Gipsschultzen vor den Berliner Gerichten schwebt. Es handelt sich bei der Geltendmachung der Ansprüche der verschiedenen Erben um die Feststellung, welche von den beiden ermordeten Frauen die andere überlebt hat. Auf diese Frage wird nun der Mörder selbst zu antworten haben.

Sport.

Ein Sechsstundenrennen beschloß am Sonntag den Großen Preis von Berlin für Radfahrer auf der Friedenauer Rennbahn. Der Besuch war gut, aber nicht so stark wie acht Tage vorher bei dem großen Fliegerpreise, da das Wetter erst am Nachmittag schön wurde und dann auch dem Publikum ein Rennen von sechs Stunden mit Recht zu lang ist. Am Start erschienen die Pariser Baugé, Taylor, Huret und Bouhours, der Engländer Walters, die beiden Münchener Robl und Josef Fischer und der Friedenauer Alfred Köcher. Letzterer stoppte schon bei der 82. Runde ab, da er stark erkältet war. Nachdem Robl kurze Zeit an der Tête gewesen war, ging Taylor in Front und blieb in der ersten Stunde sowohl als auch in der zweiten auf dem ersten Platze vor Walters, Bouhours und Fischer. In der dritten Stunde ließ Taylor etwas nach, so daß nach Ablauf der Hälfte des Rennens Walters mit 157,350 Kilom. die Führung hatte. Den zweiten Platz belegte Taylor, der bald darauf aufhörte, und den dritten Bouhours vor Fischer. Die Reihenfolge Walters, Bouhours, Fischer blieb in den nächsten beiden Stunden und nach sechs Stunden hatte Walters auch noch die Führung mit 293,135 Kilom. und somit den Sieg.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. September. In der heutigen Vormittags- (Schluß-) Ziehung der preußischen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 45 000 Mk. auf Nr. 204773, 15 000 Mk. auf Nr. 64883, je 5000 Mk. auf Nr. 67400 und Nr. 196243. (Ohne Gewähr.) Die Ziehung der 4. Klasse der 201. Lotterie beginnt am 20. Oktober.

Berlin, 19. September. Die „Germania" dementirt die von mehreren Blättern gebrachte Meldung, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Lieber nach Asien zu reisen gedenke. Dr. Lieber werde bei dem Beginn der nächsten Reichstagssession in Berlin sein.

Berlin, 19. September. Der Aufsichtsrath der großen Berliner Pferdebahngesellschaft hat beschlossen, der auf den 12. Oktober einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Ausgabe neuer Aktien im Betrage von 22 875 000 Mark vorzuschlagen.

Swinemünde, 19. September. Se. Maj. der Kaiser hat heute Morgen 4 Uhr an Bord der „Hohenzollern" seine Reise nach Schweden angetreten.

Straßburg, 19. September. Im oberschweizerischen Kantonshauptort Pfirt im Kreise Altkirch sind das bekannte Hotel New-York und eine große Anzahl Häuser in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Einzelheiten über den Brand fehlen noch.

Pirna, 19. September. (Reichstagersatzwahl.) Wie der „Pirnaer Anzeiger" meldet, sind bisher gezählt für Fräßdorf (Sozialdemokrat) 9371, Lotze (Antisemit) 8395 und Strohbach (freisinnig) 1586 Stimmen. Die Ergebnisse aus 50 Ortschaften stehen noch aus.

Paris, 19. September. Der Ministerrath beschloß im Prinzip die Begnadigung Dreyfus'. Dieselbe wird in einigen Tagen zur Ausführung gelangen. — Dreyfus hat seinen Revisionsantrag zurückgezogen. — Senator Scheurer-Kestner ist heute gestorben.

Paris, 19. September. Staatsgerichtshof. Nach langer Berathung beschloß der Staatsgerichtshof auf Antrag der Angeklagten, daß sie während der Untersuchung von ihren Anwälten unterstützt werden sollen. Hierauf wurde mit 234 gegen 82 Stimmen die Anklageschrift zur weiteren Prüfung an die Unterkommission verwiesen. Die Berathung über die Kompetenzfrage wurde bis nach dem Schluß der Untersuchung vertagt, welche von der Kommission des Gerichtshofes demnächst eingeleitet wird. Auch die Frage, ob die Angeklagten und ihre Vertheidiger der Berathung über die Kompetenzfrage beiwohnen sollen, wurde vorläufig zurückgestellt. Bei namentlichem Aufruf antworteten 270 Senatoren. Trarieux und Devès erklärten sich für unbefugt, als Richter zu fungiren, da sie Verwandte der Angeklagten seien. Trarieux soll mit Déroulède verwandt sein. Die Sitzung wurde dann um 7¾ Uhr ohne Zwischenfall aufgehoben.

Cherbourg, 19. September. Der Kommandant des Nordgeschwaders, Vizeadmiral Sallandrouze de Lamornaix, ist gestorben.

Oporto, 19. September. Gestern wurde hier ein neuer Pestfall festgestellt.

Caracas, 18. September. Die Lage ist heute für die Regierung günstiger. Die Regierungstruppen haben Puerto Cabello wiedergenommen und konzentriren sich dort und in La Viktoria.

Prätoria, 18. September. Staatssekretär Reitz erklärte in einem Interview, Regierung, Volksraad und Volk seien einig in der Haltung, die Transvaal angenommen habe. Er bestritt die Richtigkeit der Gerüchte, daß Meinungsverschiedenheiten beständen, und bemerkte, man sei zu dem Entschluß in Uebereinstimmung mit dem Oranjefreistaat gekommen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	19. Spbr.	18. Spbr.
Tend. Fondsbörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—85	216—70
Warschau 8 Tage	215—85	215—80
Oesterreichische Banknoten	169—45	169—55
Preußische Konsols 3 %	98—20	88—10
Preußische Konsols 3½ %	98—20	98—10
Preußische Konsols 3½ %	98—10	98—00
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88—25	88—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—00	98—00
Westpr. Pfandbr. 3 % neul. II.	85—30	85—25
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—00	95—00
Posener Pfandbriefe 3½ %	95—00	94—90
„ „ 4 %	100—75	100—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—60	—
Türk. 1 % Anleihe C	26—40	26—50
Italienische Rente 4 %	92—60	92—60
Rumän. Rente v. 1894 4 %	86—90	86—90
Diskon. Kommandit-Antheile	191—00	191—00
Harpener Bergw.-Aktien	187—25	188—75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126—75	126—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	74¼	74⅝
Spiritus: 70er loko	—	—
70er loko	44—10	44—20

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt., Privat-Diskont 4⅞ pCt., Londoner Diskont 3½ pCt.

Berlin, 19. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 44,10 Mk. Umsatz 15 000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 19. Septbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 10 000 Liter, — gek. — Liter. Tendenz: Unverändert. Loko 43,20 Mk. Gd., 43,40 Mk. bez. September 43,20 Mk. Gd., Oktober 43,20 Mk. Gd. November 41,70 Mk. Gd., Dezember 40,50 Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 19. September.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	14	40	14	80
Roggen	„	13	40	13	60
Gerste	„	12	—	12	40
Hafer	„	12	—	12	40
Stroh (Richt-)	„	—	—	—	—
Heu	„	—	—	—	—
Erbsen	„	7	00	7	50
Kartoffeln	50 Kilo	1	60	2	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	3 Kilo	—	65	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	1	20
Bauchfleisch	„	1	00	—	—
Kalbfleisch	„	1	00	1	20
Schweinefleisch	„	1	10	1	30
Geräucherter Speck	„	1	00	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Butter	„	1	50	2	40
Eier	Schock	2	80	3	20
Krebse	„	1	30	5	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	1	00	1	20
Karauschen	„	—	80	1	00
Barsche	„	—	80	1	—
Zander	„	—	—	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	60	—	—
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	—
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Markt war mit Zufuhren nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 25—30 Pfennig pro Mandel, Blumenkohl 20—50 Pfennig pro Kopf, Wirsingkohl 5—8 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 5 bis 8 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 5—15 Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro drei Köpfchen, Spinat 10—15 Pfg. pro Pfd., Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bündch., Zwiebeln 20 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 8 Pfg. pro Kilo, Sellerie 5—10 Pfennig pro Knolle, Rettig 10 Pfennig pro 3 Stück, Meerrettig 20—40 Pfg. pro Stange, Radieschen 10 Pfg. pro 3 Bündch., Gurken 30—60 Pfg. pro Mandel, Schoten 25—30 Pfg. pro Pfd., grüne Bohnen 10 Pfg. pro Pfd., Wachsbohnen 15 Pfg. pro Pfd., Aepfel 10—20 Pfg. pro Pfund, Birnen 10—25 Pfg. pro Pfd., Pflaumen 10 Pfennig pro Pfd., Preißelbeeren — Pfg. pro Liter, Wallnüsse 20 Pfg. pro Pfd., Pilze 5 Pfg. pro Näpfchen, Champignons 15—20 Pfg. pro Mandel, Steinpilze 20—25 Pfg. pro Mandel, Gänse 2,50—5,00 Mk. pro Stück, Enten 2,20—3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,10—1,40 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,40 Mk. pro Paar, Rebhühner 70—80 Pfg. pro Stück, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar, Hasen pro Stück 2,50—3,50 Mk.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Grembotschin hat den Bau eines Armenhauses und eines Stallgebäudes zu demselben, sowie den Bau eines Spritzenhauses an einen Unternehmer zu vergeben. Angebote mit Lieferungen der Materialien einschließlich Anfuhr und ohne dieselben sind bis zum **26. d. Mts. vormittags 10 Uhr** verschlossen mit Aufschrift **„Angebote für Bauten in Grembotschin“** im Geschäftszimmer des Kreisausschusses abzugeben. Daselbst können die Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen während der Dienststunden eingesehen werden.

Grembotschin, 19. Septbr. 1899.

Der Gemeindevorsteher.

Oberförsterei Wodek.

Am **Montag den 25. d. Mts.** werden im **Gasthause Gr.-Wodek** vormittags 10 Uhr

380 Rm. Kiefern-Stockholz

meistbietend versteigert.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 21. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich im **Schützenhause** hierselbst

ein gut erhaltenes Billard nebst Zubehör

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse,
Gerichtsvollzieher.

15000 Mark

zum 1. Oktober d. Js. auf ganz sichere Hypothek zu 5 Prozent zu vergeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Das Wohnhaus

Thorn, Bachestr. 15, ist preiswerth **zu verkaufen.** Eingerichtet und vermiethet sind darin 9 Chambregarni-Wohnungen und 2 Zimmer mit Burschengelaß, 2 kleine Wohnungen, ferner 1 kleine Wohnung für den Wirth; vorhanden sind Waschküche, großer Hof, Kanal. und Wasserleitung. Selbstkäufer erzielen 1600 Mk. Ueberschuß pro Jahr und freie Wohnung.

Carl Mallon, Thorn.

Große Auktion

Schuhmacherstr. 13 am **Donnerstag den 21. d. Mts. vormittags** 10 Uhr und die folgenden Tage: **verschiedene Möbel, Küchengeräthe, Betten, Brockhaus Konversations-Lexikon, Tomtisch** 2c.

Infolge Steigerung der Preise für Futtermittel und Löhne kostet die

frische Milch 14 Pf.

pro Liter vom 1. Oktober ab.

Die Molkereibesitzer von Thorn und Umgegend.

Die Restbestände eines

Galanteriewaarenlagers,

ebenso **Möbel** sind spätestens bis zum 22. d. Mts. getheilt oder auch im ganzen sehr billig abzugeben. Näh., ebenso Besichtigung Hohestr. 7, I Tr. von 9—12 vorm. u. 2—7 Uhr nachm.

Plüschsachen

werden aufgefrischt und erhalten wieder den alten Glanz und Schwärze bei **Grochowska**, Schillerstr. 4, II.

Ein Geschäftsspind

mit Glasscheiben, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu verkaufen.

Mauerstraße 66.

Daselbst ist **ein möbl. Zimmer** zu vermiethen.

---

1 Schaukasten und 1 Sitz-Badewanne mit Heizvorrichtung hat zu verkaufen **Max Gläser.**

Zwei Ziegen

— eine ungehörnt — und ein **Hofhund** (Dogge) 6 Monate alt, sehr wachsam, groß und stark, zu verkaufen.

Rother Weg 1, am Turnplatz.

Schützenhaus Thorn.

Die Oekonomie des Schützenhauses geht mit dem 1. Oktober in andere Hände über. Bis dahin bitten wir Bestellungen auf Säle und Zimmer für Theatervorstellungen, Vergnügungen, Hochzeiten 2c. sowie auf Zimmer zu Vereinszwecken und für geschlossene Gesellschaften an uns gefl. richten zu wollen.

Der Vorstand
der Friedr. Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Wegen der sehr umständlichen und zeitraubenden Einziehung von Rechnungsbeträgen für kleinere Anzeigen bitten wir die betreffenden geehrten Inserenten im Interesse eines vereinfachten Geschäftsganges bei Aufgabe solcher Anzeigen den Betrag dafür gleich entrichten zu wollen.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Eingetragene Handelsmarke.
DELMENHORSTER LINOLEUM ANKER-MARKE

Delmenhorster „Anker-Linoleum“

ist der beste und praktischste Fussbodenbelag für Wohn- und Schlafräume, Kontore und Läden und ist bei den höchsten Staats- und Kommunalbehörden, Eisenbahnverwaltungen, der deutschen Reichspost und den kaiserlichen Werften in Wilhelmshafen, Kiel und Danzig in Verwendung. Delmenhorster „Anker“-Linoleum hat zufolge seines grossen Oelgehaltes und seiner Feinporigkeit die geschlossenste und gleichmässigste, glänzendste Oberfläche, es nimmt daher keinen Schmutz in sich auf und ist ohne Mühe zu reinigen. „Anker“-Linoleum ist dauernd geschmeidig und verhärtet niemals. Der Linoleumbelag ist fugenlos und schalldämpfend, wirkt fusswärmend und schliesst jede Zugluft ab. Als praktischer Ersatz an Stelle des lästigen und häufig wiederkehrenden Oelanstriches der Holzfussböden wird Linoleum in ganz bedeutendem Maasse angewendet, da die Abnutzung auch bei jahrelangem Gebrauch kaum bemerkbar ist. Delmenhorster „Anker“-Linoleum wird in glatt, braun, grün, roth, Terracotta und bedruckt in unerreicht schönen Parquett- und Teppichmustern geliefert. Die vollständig durchgemusterten Granits und Inlaids sowie die gescheckten, den wollenen Teppichen ähnlichen Muster sind eine praktische Neuheit und werden gern gekauft, namentlich für Speisezimmer, Geschäftsräume, Kontore, Korridore etc. Glatte, bedruckte und Granit-Stückwaare, abgepasste, schön gemusterte Teppiche und Läufer sind jederzeit am Lager. Proben und Kostenanschläge umgehend franko. Das Verlegen des Linoleums wird durch geschultes Personal besorgt. Niederlage der Delmenhorster Linoleumfabrik „Anker-Marke“

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt 23.

H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.

Strickwolle,

größtes Lager zu noch alten billigen Preisen.

Bettfedern,

nur frische, reine Waare zu billigsten Preisen.

Kaufhaus M. S. Leiser,
Altstädt. Markt 34.

Pfeiffer & Diller's *in Dosen*
Kaffee-Essenz (*Original-marke.*)
ist erhältlich bei: **Amand Müller** und **P. Smolinski.**

Uniformen,

garantirt tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.

Militär-Effekten.

B. Doliva.

Frische schwedische

Preisselbeeren

empfiehlt
M. Kalkstein v. Oslowski.

Heller Part.-Speicherraum zu miethen gesucht. Anerb. unter **C. 302** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Kleiderstoffen,

Herren- u. Knaben-Garderoben

für Herbst und Winter zeigt an

Seglerstraße 26. M. Suchowolski, Seglerstraße 26.

Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in allen Baumwoll- und Leinen-Waaren.

MESSMER's THEE

BERUEHMTE MISCHUNGEN. PROBEPACKETE 60 U. 80 Pf. — ERHAELTLICH BEI: **JULIUS BUCHMANN, BRUECKENSTRASSE 34.**

Gründlichen Unterricht im **Zitherspiel** ertheilt
X. Ebert, Thorn, Gerstenstr. 8, III.

Zum Stricken und Anstricken von

Strümpfen

empfiehlt sich die mechan. Strumpfstrickerei von
F. Winklewski, Thorn, Gerstenstr. 6.

Lebensstellung.

Einen tüchtigen **Platzinspektor** und einen tüchtigen **Hauptagenten,** d. h. nur solche Herren, welche thatsächlich gute Lebensversicherungen abschließen können, engagirt bei hohem festen Gehalt sofort

St. von Erden-Tempski,
z. Zt. Hotel du Nord.

Auch einige tüchtige **Vertreter** für unsere bestrenommirte Krankenkasse können sich daselbst melden.

Schiffer

zum Ziegelfahren sucht
G. Plehwe, Thorn III.

Tüchtiger Monteur

für Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen, zuverlässig arbeitend, findet dauernde Beschäftigung.

Technisches Bureau
Joh. von Zeuner, Ingenieur.

---

1 Gesellen und 2 Lehrlinge
verlangt **A. Wittmann**, Schlossermstr.

Malergehilfen
und **Anstreicher** stellt ein
L. Zahn, Malermeister.

Reparaturen von Lokomobilen und Dreschmaschinen,

Einsetzen neuer Feuerbuchsen,

Komplette Einrichtungen für
Brennereien, Brauereien, Schneidemühlen 2c.

übernimmt billigst die
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede

Born & Schütze,
Mocker—Thorn.

Hauptvertreter

für alteingeführte Versicherungs-Gesellschaft (Leb.-, Unf.-, Volksbranche) unter besten Bedingungen eventl. bei festem Einkommen gesucht.
Meldungen unter **L. 100, Hotel du Nord, Thorn,** abzugeben.

Bäckerlehrling.

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, sucht
O. Grabowski, Bäckermeister, Gerberstraße 14.

Lehrlinge
zur Buchbinderei können sich melden
H. Stein, Buchbindermstr., Breitestr. 2.

Einen Lehrling
verlangt **P. Trautmann,** Möbel- u. Dekorationsgeschäft.

Lehrlinge
verlangt **F. Harke**, Schuhmachermstr., Gerechtestraße 29.

Junge Mädchen, in der Damenschneiderei geübt, können sich gleich melden Strobandstr. 11, III. Et.

Klempnerlehrlinge
verlangt **V. Kunicki**, Klempnermstr.

Entlassene Reservisten
finden lohnende Arbeit bei Rübenernte, Bahnbetrieb oder Gespannen in
Althausen bei Culm.

Akkord-Ziegelträger
finden sofort dauernde Beschäftigung bei **A. J. Reinboldt**-Culmsee.

Zwei Lehrlinge,
welche Lust haben, die Fleischerei gründlich zu erlernen, können sich melden.
J. Zagrabski, Coppernikusstr.

Einen Lehrling
sucht
F. Bettinger, Tapezier u. Dekorateur, Coppernikusstraße 30.

Wirth., Kochmamf., Stütz., Kinderfrl., Verkäuferinnen, Bonnen, Stubenmdch., Köch., Hausdien., Kutscher wie sämmtl. Dienstpers. f. Hot., Rest. u. Privathäus. erhalten Stell. bei hoh. Gehalt durch **St. Lewandowski**, Agt., Heiligegeiststr. 17.

Sehr geübte Mädchen
in feiner Damenschneiderei finden sofort Beschäftigung.
W. Gromadzinski,
Ecke Bäcker- u. Coppernikusstr. 19, I.

Möbl. Zimmer mit Kabinet von sogl. z. verm. Mellienstr. 134, p., r.

Gut möbl. Zimmer m. Burschengel. zu vermiethen Gerechtestr. 6, II.

Brombergerstr. 72
ist eine Part.-Wohnung von 3 Zimm. nebst Zubeh. vom 1. Oktbr. zu verm.

---

1. grosse

Gartenbau-Ausstellung

des
Gartenbauvereins für Thorn und Kreis
im Schützenhause
vom 21. bis einschließlich 24. September cr.

Eröffnung
am 21. September d. Js. mittags 12 Uhr.

An den übrigen Tagen von **morgens 10 Uhr** bis **abends 9 Uhr** geöffnet.

Täglich:
von nachm. 3 bis abends 6 Uhr:

Grosse Militär-Concerte.

Eintrittsgeld am 1. Tage 1 Mk., am 2. Tage 75 Pf., am 3. und 4. Tage 50 Pf., **Kinder unter 10 Jahren** zahlen die Hälfte.

Das Ausstellungs-Komitee.

Heute, Mittwoch,
von 6 Uhr abends ab:

Flaki.

v. Barczynski, Bromberg. Vorstadt.

Monatsblätter für deutsche Litteratur
Preis 5 M. jährlich.
Vornehmes, inhaltreiches und billiges Familienblatt für jedes deutsche Haus.
Tendenz: Pflege des Idealen.
Herausgeg. v. Alb. Warneke.
Bestellungen bei jeder Buchhandlung oder Postanstalt und beim Verleger **Herm. Beyer, Leipzig**, Königsstr. 27.

Lose

zur **5. Berliner Pferdelotterie**, Ziehung am 12. Oktober, Hauptgewinn i. W. von 15000 Mk., à 1,10 Mk.;
zur **2. Geld-Lotterie** zur Erneuerung des Domes in Meißen, Ziehung vom 20.—26. Oktober, Hauptgewinn im günstigsten Falle 100000 Mark, à 3,30 Mark.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Hauptgewinn i. W. von 8000 Mark, Ziehung am 28. Oktober cr., à 1,10 Mark;
zur **großen Pferde-Lotterie in Baden-Baden,** Ziehung vom 18.—20. November cr., à 1,10 Mk.;
zur **3. Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der deutschen Schutztruppe, Ziehung vom 25.—30. November cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.
find zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

---

2 g. möbl. Zim. u. Burschgl., a. W. Pferdest. v. 1. Oktbr. z. verm. Gerstenstr. 13.

Trockener, frostfreier

Lagerraum

gesucht. **Gustav Weese,** Honigkuchenfabrik.

Zu vermiethen
1 Pferdestall
Brückenstraße 8.

Heirath.

Kaufmann in einer Provinzialhauptstadt des Ostens, ehrenhafter, solider Charakter, imposante Erscheinung, in besten Verhältnissen, 40 Jahre, kathol., Wittwer mit zwei sehr gut erzogenen Kindern, wünscht sich zu verheirathen. — Damen aus nur guter Familie, kathol., nicht über 28 Jahre, welche gesonnen sind, dies ernstgemeinte Anerbieten zu berücksichtigen, werden gebeten, ihre Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse unter **Z. S. Posen** postlagernd niederzulegen. — Strengste Diskretion. — Anonym verbeten.

Verloren! Sonntag Nachm. auf dem Wege von der Weichsel nach Ziegelei eine **Korallenbrosche.** Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Sptbr. .	—	—	—	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Novb.	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 221 der „Thorner Presse"

Mittwoch den 20. September 1899.

Provinzialnachrichten.

t **Aus dem Kreise Culm**, 17. September. (Verschiedenes.) Die Bilanz der Zuckerfabrik Unislaw schließt in Aktiva und Passiva mit 963850,36 Mk. ab. — Die Molkerei Schöneich ist nunmehr genossenschaftlich geworden. Dem Vorstande gehören die Herren Besitzer H. Franz l-Schönsee, J. Knels-Schöneich und L. Goertz-Roßgarten an. — Mit Beginn der Rübenernte macht sich der leidige Arbeitermangel wieder recht unangenehm bemerkbar. Um nur Arbeiter zu bekommen, müssen die Landwirthe außer hohem Akkordlohne auch noch warmes Essen geben.

Graudenz, 17. September. (Polnische Gesellschaft „Bazar".) Das Grundstück Lindenstraße Nr. 20 zu Graudenz, bisher Herrn Fleischermeister Deuser gehörig, ist für 30000 Mk. in den Besitz der polnischen Gesellschaft „Bazar" in Graudenz übergegangen. Auf diesem Grundstücke soll ein Gebäude errichtet werden, welches einen Saal (zu Versammlungen etc.), ein Restaurant u. s. w. enthalten soll.

Aus dem Kreise Graudenz, 15. September. (Noch nicht alles eingeerntet) haben mehrere Güter. Ein Theil des Getreides liegt fast ganz schwarz auf dem Felde und fängt an, auszuwachsen. Trotz hoher Löhne (es wurden 2,50 Mk. Tagelohn und Essen geboten) waren nicht genug Erntearbeiter zu haben.

Marienwerder, 18. September. (Vom entsprungenen Zuchthäusler Wierczoch. Selbstmord.) Der neulich seinem Transporteur aus dem Eisenbahnzuge entsprungene Zuchthäusler Kellner Robert Wierczoch hält sich noch immer in der Rehhofer Forst auf. Fast täglich wird er dort von Leuten gesehen und angesprochen. Am letzten Sonnabend traf ihn die Frau des Arbeiters Sajewski aus Schweingrube, während sie Pilze suchte. W. trägt die Sträflingskleidung, hat keine Kopfbedeckung und ist noch immer gefesselt. Der Entsprungene bat um Brot und Handwerkszeug, um sich mit letzterem der Fesseln zu entledigen. Ihrem Versprechen gemäß erschien die Frau an der bezeichneten Stelle, nun aber in Begleitung des Amtsdieners Schmidt aus Rehhof, der die Verhaftung des Flüchtigen vornehmen sollte. Leider zeigte sich jetzt aber von dem Zuchthäusler keine Spur. Augenscheinlich hatte er Unrath gewittert und deshalb das Weite gesucht. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag erhängte sich in seinem Stalle der 86 Jahre alte Eigenthümer Latomski zu Schäferei. Die Beweggründe der That sind unbekannt. Ein Sohn des Selbstmörders hat sich vor ungefähr zwei Jahren auf die gleiche Weise das Leben genommen.

Marienburg, 15. September. (Eine Konferenz des Komitees zur Unterstützung der bedürftigen Abgebrannten) hierselbst fand heute Vormittag im Stadtverordnetensitzungssaale des Rathhauses statt. An derselben nahmen u. a. auch Herr Oberpräsident von Goßler und Herr Regierungspräsident von Holwede theil. Es wurden in der Sitzung die Grundsätze der Vertheilung festgestellt, welche demnächst erfolgen wird.

Marienburg, 15. September. (Frachtbegünstigung.) Für die auf der Obst- und Gartenbau-Ausstellung hierselbst vom 4. bis 6. Oktober d. Js. ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Gegenstände wird Seitens der Eisenbahnverwaltung auf den Strecken der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Posen und Stettin die übliche Frachtbegünstigung (frachtfreier Rücktransport) gewährt.

Dirschau, 16. September. (Selbstmord.) Gestern nachmittag hat sich der Arbeiter Schoewe aus dem Pr.-Stargarder Kreis erschossen. Die Kugel traf das Herz. Schoewe hatte mit einem Dienstmädchen des Fleischers Albrecht eine Liebschaft, die aber am Abend vorher das Mädchen rückgängig gemacht hatte. In einem Briefe mit „Eilt" theilte er seiner ehemaligen Braut mit, daß er sich tödten wollte.

Danzig, 16. September. (Kein Besuch der Kaiserin.) Dem Kirchenbaukomitee zu Langfuhr ist bisher aus Berlin nur eine Nachricht dahin zugegangen, daß die Kaiserin sich bei den Einweihungsfeierlichkeiten durch den Oberhofmarschall Frhrn. v. Mirbach vertreten lassen wird.

Riesenburg, 14. September. (Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Riesenburg-Jablonowo) fand heute durch die Herren Regierungs- und Baurath Biedermann und Regierungsrath Auffahrt statt. Die Bereisung der abzunehmenden Strecke begann per Extrazug um 8 Uhr morgens vom Bahnhofe Riesenburg und endete um 8 Uhr 15 Min. abends in Jablonowo.

Insterburg, 16. September. (Vereinigung „Gesellschaftshaus".) In der am Freitag Abend stattgefundenen Generalversammlung der Vereinigung „Gesellschaftshaus" wurde beschlossen, zur Vermeidung eines Konkurses den Gläubigern einer bis auf 28500 Mk. getilgten Grundschuld einen Vergleich von 33⅓ Proz. anzubieten und zur Beschaffung der dazu nöthigen Summe eine Hypothek von 9500 Mk. an zweiter Stelle hinter 129000 Mk. der Hamburger Bank auf das Gesellschaftshaus eintragen zu lassen. Der Vorstand wurde mit bezüglichen Vollmachten ausgestattet. Weiter beschlossen wurde, im Winter 1899/1900 keine Vergnügungen zu veranstalten.

Tilsit, 17. September. (Die Ueberführung der Leiche) des Rittmeisters und Eskadronchefs im Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Lith.) Nr. 1, Herrn Grafen v. Rittberg nach dem Bahnhof fand am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vom hiesigen Garnison-Lazareth aus statt. Die Beisetzung erfolgt in dem Familienerbbegräbniß auf dem Gute Stangenberg (Kreis Stuhm). Die überaus streng denkende Lebensauffassung hat den Grafen zu dem verzweifelten Schritt veranlaßt, infolge Aufgebens des Verlöbnisses seitens seiner Braut, an der er bis zum letzten Athemzuge treu festgehalten, sich selbst den Tod zu geben.

Königsberg, 16. September. (Vom Gestüt Georgenburg.) Die „K. H. Z." schreibt: Wie uns mitgetheilt wird, sollen die Mittel zum Ankauf der Georgenburger Begüterung zum größten Theil durch den Verkauf der in der Provinz Sachsen gelegenen Domäne Barby an den zeitigen Pächter derselben, Herrn Amtsrath und Deichhauptmann, Mitglied des Staatsrathes, von Dietze, beschafft werden. Wir geben diese Nachricht nur unter Vorbehalt wieder, da wir die Richtigkeit derselben nicht kontroliren können.

Kruschwitz, 15. September. (Selbstmord eines Neunzigjährigen.) Der 91 Jahre alte Altsitzer Martin Kempski in Chelmce hat sich mit einer Sense den Hals durchschnitten und starb kurze Zeit danach. Was ihn zu dieser That getrieben hat, ist nicht bekannt.

Ostrowo, 16. September. (Blutvergiftung.) Der Arbeiter Kucharski in Grabow hat sich durch Aufkratzen eines Handgeschwürs mit seinen Fingernägeln eine Blutvergiftung zugezogen und ist infolge dessen gestern gestorben.

Posen, 17. September. (Verunglückte Rennfahrer.) Der in Sportkreisen bekannte Radwettfahrer Großmann aus Bromberg verunglückte zum Schlusse des heutigen Radwettfahrens auf der Rennbahn im Schilling. Großmann fuhr mit dem Bromberger Radwettfahrer Huth Tandem. Dieses stieß gegen die Barriere, Großmann stürzte, brach ein Bein, wurde am Halse überfahren und auch sonst sehr schwer verletzt. Der Zuschauer bemächtigte sich, als der Schwerverwundete, der vor Schmerzen laut schrie, aus der Rennbahn getragen wurde, eine außerordentliche Aufregung, und die Menge verließ sofort den Festplatz. Außer Großmann und Hauber-Bromberg stürzten noch R. Camin-Breslau, der das linke Schlüsselbein brach, und Steiner-Breslau. Zwei der bedeutendsten Berufsfahrer, Boquillon-Paris und Nikodem-Prag, fehlten leider ohne Entschuldigung. Sie werden bei der deutschen Sportbehörde für Bahnwettfahren sich deshalb zu verantworten haben.

Wolgast 17. August. (Beerdigung des letzten Veteranen aus den Freiheitskriegen.) Aus Anlaß der Beerdigung des letzten Veteranen aus den Freiheitskriegen, des 104 Jahre alt gewordenen Herrn August Schmidt, waren fast auf allen Häusern die Flaggen halbmast gezogen. Im Leichengefolge waren die städtischen Behörden, von den pommerschen Regimentern hatten viele einen Offizier gesandt, außerdem waren 40 Vereine mit 34 Fahnen, und zwar Krieger-, Schützen- und Turnvereine anwesend. Unter den zahlreichen Kränzen, die den Sarg schmückten, befand sich auch ein solcher des Kaisers.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 20. September 1738, vor 161 Jahren, wurde zu Kolberg der kühne Seefahrer Joachim Christian Nettelbeck geboren. Das Erstrebte mit Willenskraft, Eifer, Geistesgegenwart und Umsicht durchführend, machte er sein langes Leben durch Thaten und Erfolge fruchtbar und hinterlies davon eine höchst spannende, innerlich wahre Selbstbiographie. Ihn ziert der Beiname „Bürgerpatriot". N. starb am 29. Jan. 1824 in seiner Vaterstadt.

Thorn, 19. September 1899.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt: Die Postassistenten Fornier von Briesen nach Thorn, Augustinakowski von Culmsee nach Marienburg.

— (Personalien vom Gericht.) Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe Szczypinski in Culmsee ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Rosenberg ernannt worden.

— (Militärisches.) Das Ulanen-Regiment rückt erst am 20. d. Mts. hier wieder ein. Die Reserven dieses Regiments gelangen daher erst am 22. zur Entlassung. Die Reserven der Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und 15, des Bezirks-Kommandos, der Bespannungs-Abtheilung Train-Bataillons Nr. 17, sowie sämmtliche Oekonomie-Handwerker der Truppentheile gelangen erst am diesjährigen spätesten Entlassungstermine, also erst am 30. September, zur Entlassung.

— (Durchreise.) Heute passirte mit dem D-Zuge der General-Gouverneur von Warschau, Fürst Imeritinsky, in einem besonderen Salonwagen den hiesigen Hauptbahnhof, um sich nach Paris zu begeben.

— (Patent-Liste), mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Zivil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Magdeburg, Vertreter W. Kratz, Ingenieur, Mocker-Thorn. Gebrauchsmuster-Eintragungen. Geleishebestock von Eisen mit Klause und Durchschlagshebel. Richard Hertzer, Lautenburg, Westpreußen. — Ordner für Zeichenutensilien mit in Fächer getheilten herausnehmbaren Einsätzen. Johannes Casperowitz, Bruß, Kreis Konitz.

— (Kreisthierarzt.) Der Minister für Landwirthschaft hat dem Ober-Roßarzt a. D. Paul in Tuchel die bisher von ihm kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle für den Kreis Tuchel endgiltig verliehen.

— (Anordnung des Kriegsministeriums bezüglich der Manöver.) Seitens des Kriegsministeriums ist den Truppenkommandos der dringende Wunsch ausgesprochen worden, daß die Feststellung derjenigen Truppentheile, deren Mannschaften in unzulässiger Weise während der Uebungen Grundstücke betreten oder sich an der Entwendung von Früchten etc. betheiligt haben, in Zukunft nach Möglichkeit gefördert werde.

— (Der Winter-Fahrplan für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg) enthält u. A. folgende wichtigeren Aenderungen: (Es werden keine Züge neu eingelegt.) Gemischter Zug 431 fährt 8 Min. früher von Thorn und trifft 25 Min. früher in Alexandrowo ein. Gemischter Zug 432 von Alexandrowo bis Thorn 36 Min. später, um den Anschluß des neuen Zuges 53 aus Warschau aufzunehmen. Gemischter Zug 434 von Alexandrowo bis Ottlotschin verkehrt 10 Min. später.

— (Fortschritte des Polenthums in Westpreußen.) Ueber das Polenthum in Westpreußen hat soeben der polnische Journalist und Redakteur Ignatz Danielewski in Thorn eine längere Arbeit veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen: Nach der letzten Volkszählung betrug die Zahl der Katholiken in der Provinz Westpreußen 766380, die der Protestanten 727124. Es überwiegen also die Katholiken mit 39256 Köpfen. Da nun die Polen in Westpreußen ausnahmslos Katholiken sind, die Zahl der Katholiken deutscher Nationalität in Westpreußen verhältnißmäßig nicht groß ist, so kann man sagen, daß nahezu die Hälfte aller Bewohner Westpreußens gegenwärtig polnischer Nationalität ist. Vor dreißig bis vierzig Jahren bildeten die Polen in Westpreußen nur ein Drittel der Bevölkerung. Am stärksten vertreten sind die Katholiken in den Kreisen Konitz-Tuchel (78,1 %), Berent-Stargard (76,6 %), Karthaus-Neustadt (74,9 %), Schwetz (57,6 %), Thorn-Culm (54,5 %). Von den genannten Kreisen hat allerdings der Reichstagswahlkreis Konitz-Tuchel eine sehr große Anzahl deutscher Katholiken. Redakteur Danielewski führt nun aus, daß das Polenthum besonders in geistiger Hinsicht außerordentliche Fortschritte in Westpreußen gemacht habe. Bis zum Jahre 1848 gab es keine einzige polnische Buchdruckerei und Zeitung in Westpreußen. Heute giebt es in Westpreußen neun polnische Buchdruckereien, 2 täglich erscheinende, 4 dreimal wöchentlich erscheinende Blätter und außerdem noch mehrere Wochenschriften. Die Zahl der polnischen Aerzte in Westpreußen beträgt heute über 60, die der polnischen Rechtsanwälte über 20 und ein Dutzend Apotheken sind heute in polnischen Händen. Vor 40 Jahren gab es in ganz Westpreußen 5 polnische Aerzte, 2 polnische Rechtsanwälte, und keine einzige Apotheke war damals in polnischen Händen. Seit 1875 besitzt auch Westpreußen eine polnische wissenschaftliche Gesellschaft mit dem Sitze in Thorn. Dieselbe zählt heute 226 Mitglieder in der ganzen Provinz (Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte, ehemalige Gymnasiallehrer, Ingenieure, Techniker u. s. w.) Auch die Zahl der polnischen Kreditgenossenschaften nach dem System Schulze-Delitzsch ist in Westpreußen in den letzten 15 Jahren sehr gewachsen. Es giebt in Westpreußen gegenwärtig in der Stadt und auf dem Lande insgesammt 34 polnische Genossenschaften mit über 10000 Mitgliedern, rund anderthalb Millionen Mark eigenem Vermögen und über fünf Millionen Mark Depositen.

— (Verband der Vereine deutscher Molkerei-Beamten, -Besitzer und -Pächter.) Der achte Verbandstag wurde gestern in Danzig eröffnet. Es sind vertreten die Provinzen resp. Landschaften Ostpreußen, Hannover, Posen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hessen-Nassau, Oldenburg, Pommern, Lauenburg, Sachsen, Thüringen und Brandenburg mit 37 stimmberechtigten Verbandsmitgliedern. Der Geschäftsführer Herr Brocks-Bunzlau erstattete den Geschäftsbericht, wobei er mit Genugthuung hervorhob, daß die Mitgliederzahl des Verbandes bereits 1000 überschritten habe. Dem hierauf erstatteten Kassenbericht wurde Decharge ertheilt. Die bisherigen Delegirten zum deutschen milchwirthschaftlichen Verein, sowie die beiden Kuratorienmitglieder wurden per Akklamation wiedergewählt. Zu der Frage bezüglich der Erwerbung der Rechte einer juristischen Person oder der Eintragung des Verbandes in das Vereinsregister referirte eingehend Herr Dr. Krüger. Redner kam zu dem Resultat, daß es im allgemeinen nicht empfehlenswerth wäre, den Erwerb der Rechte einer juristischen Person für den Verband zu erstreben. Die Versammlung ließ darauf die Sache einstimmig fallen. Nach einer Berichterstattung über das Preßorgan des Verbandes, das einen Reingewinn von 6000 bis 7000 Mark im laufenden Etatsjahre erzielen werde, hielt Herr Schütt-Dortmund einen Vortrag über die Wohlfahrtskasse des Verbandes, in welchem er hervorhob, daß die Mitglieder sich mehr mit der Frage der Agitation für die Wohlfahrtskasse beschäftigen möchten. Die Frage: „Empfiehlt es sich, daß seitens des Verbandes ein Vertrag mit einer Haftpflicht-Gesellschaft für Verbandsmitglieder geschlossen wird?" besprach Herr Brocks-Bunzlau. Er führte zunächst aus, daß das bürgerliche Gesetzbuch inbezug auf diese Frage einschneidende Bestimmungen enthalte, die wohl geeignet wären, näher erörtert zu werden, auch befürwortete er den Abschluß eines solchen Vertrages.

— (Außerordentliche Innungs-Versammlung.) Die Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchsen-, Windenmacher- und Feilenhauer-Innung hielt am Sonnabend Nachmittag auf der Herberge der vereinigten Innungen eine außerdentliche konstituirende Versammlung ab. Die königliche Regierung hat die auf Grund des neuen Handwerksgesetzes umgearbeiten Statuten für eine freie Innung genehmigt, nur forderte sie geringfügige Aenderungen bei vier Paragraphen, die sofort vorgenommen wurden. Als Regierungsbevollmächtigter war an Stelle des verhinderten Syndikus Herrn Kelch Herr Stadtrath Borkowski anwesend. Die Wahl des neuen Innungsvorstandes ergab folgendes Resultat: Robert Tilk Obermeister, Richard Lehmann Stellvertreter und Schriftführer, Seepolt Kassenführer, August Berndt und Max Lange Prüfungsmeister und Gesellenausschuß; die Wahl des Ausschusses für das Lehrlingswesen findet im nächsten Quartal statt. Nach Erledigung der Geschäfte blieben die zahlreich Anwesenden noch einige Zeit gemüthlich beisammen. Bei dieser Gelegenheit wurde zur Beschaffung einer neuen Innungsfahne eine Sammlung veranstaltet, die etwa 19 Mk. ergab; bisher waren für diesen Zweck 50 Mk. aufgebracht worden.

— (Zur Vorsicht im Trinken) nach dem Genusse von Obst, neuen Kartoffeln und Gurken mahnt der schnelle Tod eines rüstigen Mannes in Meuselwitz, der noch am Sonntag gesellig froh verkehrte und bereits am Mittwoch früh nach vorausgegangenem heftigen Brechdurchfalle starb.

— (Ein grober Betrugsversuch) wurde am Sonntag in dem Gummiwaarengeschäft von Müller (Woelcke) versucht. In demselben erschien ein gut gekleidetes Mädchen von ungefähr zwanzig Jahren und übergab einen Brief. Derselbe, von ungelenker Mädchenhand und fehlerhaft geschrieben, war von einer dem Geschäftsinhaber bekannten Dame unterschrieben und enthielt das Ersuchen, der Ueberbringerin des Schreibens ein Paar Gummischuhe auf Kosten der Dame zu übergeben. Da dem Kaufmann infolge der Schreibart des Briefes die Sache verdächtig vorkam, so schickte er sein Ladenmädchen mit den Gummischuhen zu der Dame selbst. Letztere erklärte darauf, daß sie von dem Brief oder der Bestellung nichts wüßte, es sich also um einen plumpen Schwindel handelte.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Dr. Rosenberg, als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Woelfel, Amtsrichter Zippel, Landrichter Technau, und Landrichter Schreiber. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Rechtsanwalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsdiätar Kompa. Außer der Strafsache gegen Brejski, über die wir bereits in der gestrigen Nummer berichtet haben, kam gestern noch die Strafsache gegen den Pferdeknecht Thomas Dybowski aus Linowitz wegen gefährlicher Körperverletzung zur Verhandlung. Dybowski hielt sich am 1. Juni d. Js. mit dem Stellmacherlehrling Vinzent Zakrzewski und verschiedenen russischen Arbeitern im Gasthause zu Stolno auf. Im stark angetrunkenen Zustande band er mit Zakrzewski Händel an und versetzte demselben mit einem Stock einen Hieb über die Schulter. Als die russischen Arbeiter von der Mißhandlung des Zakrzewski hörten, entspann sich zwischen ihnen und Dybowski eine allgemeine Schlägerei, bei der Dybowski den kürzeren zog. Der Gerichtshof erkannte gegen Dybowski wegen gefährlicher Körperverletzung in einem Falle auf zwei Monate Gefängniß. Von der weitergehenden Anklage, in einem zweiten Falle der Körperverletzung sich schuldig gemacht zu haben, wurde Dybowski freigesprochen. — Alsdann wurde noch gegen den Kaufmann Paul Voß aus Culm wegen einfachen Bankerotts verhandelt. Voß wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug am 18. 2,22 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind am 18. die Schiffer Joh. Burnicki, Kahn mit 8800 schwedischen Pflastersteinen von Danzig nach Thorn, M. Graszewicz, Kahn mit 1800 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock, S. Graszewicz, Kahn mit 1800 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock, D. Kubacki, Kahn mit 1850 Ztr. Kohlen von Danzig nach Wloclawek. Abgefahren ist der Schiffer P. Wilgorski, Kahn mit 1400 Ztr. Rohzucker und 20 Faß Spiritus von Thorn nach Danzig, sowie der Kapitän Ulrich, Dampfer „Wilhelmine" mit 87 Faß Spiritus und 600 Ztr. Mehl von Thorn nach Königsberg. — Der Wasserstand betrug heute 3,05 Meter über 0. Windrichtung S.W. Angekommen sind die Schiffer A. Kopczynski, Kahn mit 1800 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn, J. Kotowski, Kahn mit 1500 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn, H. Witt, Kahn mit 1100 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn, J. Drulla, Kahn mit 2000 Ztr. div. Güter von Danzig nach Thorn, F. Jesiorski, Kahn mit 2100 Ztr. Rübenschnitzel von Wloclawek nach Danzig, J. Jesiorski, Kahn mit 1850 Ztr. Rübenschnitzel von Wloclawek nach Danzig, Rob. Krüger, Kahn mit 2200 Ztr. Gerste von Wloclawek nach Berlin, J. Kreß, Kahn mit 2300 Ztr. Rips und Roggen von Plock nach Danzig.

Podgorz, 18. September. (Ein entsetzliches Unglück) hätte heute Morgen sich hier leicht ereignen können. Als nach 6 Uhr die Kanalarbeiter in den Schacht, der in der Mittelstraße 4,60 Meter tief ist, stiegen und mit der Arbeit begannen, gab plötzlich die linke abgesteifte Bretterwand, von der nach Ansicht des Unternehmers jedenfalls von ruchloser Hand einige Streifen (Querhölzer) gelöst worden waren, und eine viele Zentner schwere Erdmasse stürzte auf die drei Arbeiter Sellnau und Jakob (Vater und Sohn); während es dem Sellnau und dem jungen Jakob gelang, rechtzeitig aus dem einstürzenden Schacht zu entkommen, begrub die Erd- und Brettermasse den alten Jakob unter sich, und nur der Geistesgegenwart der dem sicheren Tode entkommenen beiden Arbeiter ist es zu verdanken, daß der Verschüttete, noch ehe es zu spät war, aus seinem Grabe hervorgezogen worden ist, einige leichte Abschürfungen am Kopfe davontragend.

Mocker, 17. September. (Gefunden) ist ein Portemonnaie mit Inhalt im Chausseegraben an der Barriere in der Spritstraße. Näheres im Amtsbureau.

[:] **Mocker**, 18. Sept. (Versagte Genehmigung.) Die Gemeindevertretung hat vor einiger Zeit beschlossen, an die Schützengilde eine Parzelle von 3¼ Morgen zum Preise von 100 Mk. für den Morgen zu verkaufen. Das Land liegt neben dem Friedhofe von Mocker unweit des Krankenhauses. Der Kreisausschuß hat die Genehmigung zur Veräußerung versagt, da es nicht im Interesse der Gemeinde liegt, Land, welches dieselbe früher oder später selbst brauchen wird, zu einem kaum nennenswerthen Betrage zu veräußeen, es auch nicht angebracht ist, Schießplätze in der Nähe von Friedhöfen und Krankenhäusern herzurichten.

— (Erledigte Schulstelle.) Stelle zu Braadorf, Kreis Konitz, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Rohde zu Konitz.)

Die alte Weckuhr.

Nach dem Holländischen von E. Otten (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Nein, über diese verwünschte Schüchternheit! — Morgen wollte er fort und nun hatte er noch immer nicht den Muth gefunden, Anna seine Liebe zu gestehen.

Aergerlich warf Doktor Fritz Mülder seine Zigarre fort und ging unruhig, zwischen den gepackten Koffern, im Zimmer auf und ab.

Sogar beim Packen hatte sie ihm geholfen. Ohne sie wäre er mit den vielen Büchern nie fertig geworden.

Nun war es bereits sieben Jahre her, daß er als grüner Junge das Gymnasium verlassen und zu ihrer Mutter gezogen. Er fühlte sich hier glücklich wie daheim.

Anfangs hatte nur Frau Koster für ihn gesorgt, und Anna, die damals ein ausgelassener vierzehnjähriger Backfisch war, ihn zur Zielscheibe ihrer bösen Neckereien gemacht, die er ihr indeß niemals übel nahm. Und zur Belohnung für seine heldenhafte Resignation stellte sie ihm oft einen Strauß hübscher, frischer Feldblumen auf den Schreibtisch. Trieb sie es aber zu arg mit ihm, dann zog er sie wohl manchmal zur Strafe an den langen Zöpfen. Sie schmollte dann nicht lange, deren sie konnte ihm nie so recht von Herzen gram sein.

Eines schönen Tages waren die langen Zöpfe verschwunden und aus dem Kind war eine Jungfrau geworden, die jetzt mit der Mutter den Haushalt besorgte und sich um das Wohl und Wehe des Studenten Mülder ganz besonders kümmerte. Dies gefiel Fritz sehr, und so ward sie bald in allen Angelegenheiten seine treue Rathgeberin.

So verlief ein Semester nach dem anderen.

Mülder war inzwischen Doktor der Philosophie geworden, dachte aber eigentlich nie so recht daran, daß dieses Idyll in Frau Kosters Haus jemals ein Ende nehmen könne. Früher, als er erwartet, berief man ihn an ein Gymnasium. Er hätte sich darüber freuen sollen, aber je näher der Tag der Abreise heranrückte, desto unglücklicher wurde er. Es überkam ihn ein Gefühl unbeschreiblicher Verlassenheit, wenn er daran dachte, daß er dann Anna nicht mehr in seiner Nähe haben und ihre Stimme nicht mehr hören würde.

Fast ohne daß er es merkte, hatte dieses Mädchen sein Herz erobert. Er liebte sie.

Und Anna? Liebte sie ihn auch?

Ueber diesen Punkt konnte Doktor Mülder sich keine Klarheit verschaffen. Ein anderer wäre gerade auf sein Ziel losgegangen, hätte das Mädchen einfach gefragt. Aber, oh, über seine lächerliche Schüchternheit! Der barscheste Professor konnte ihm keine Furcht einflößen, aber wenn Anna ihn mit ihren lieben, blauen Augen so treuherzig ansah, dann schwanden alle guten Vorsätze, und er stotterte und stammelte wie ein Schuljunge beim ersten Examen. — Und morgen sollte er abreisen, abreisen, ohne Gewißheit zu haben! Dann wäre sie auf immer für ihn verloren. Kein Mann war so schüchtern wie er. Advokat Bergen machte ihr sehr auffallend den Hof und Doktor Meyer hatte ihr erst kürzlich, nach dem letzten Ball, einen prächtigen Strauß geschickt. Er sah es kommen, daß sie ihm verloren ging. Und wer war dann daran schuld? — Nur seine Schüchternheit!

Aus diesen und ähnlichen Gedanken ward er durch ein Klopfen an der Thür unsanft aufgeschreckt.

Er rief „herein," und Anna betrat mit heiterem Lächeln das Zimmer. Bei ihrem Anblick stieg ihm das Blut zu Kopf.

„Nun, Herr Doktor, so in Gedanken? Sie sind wohl schon ganz in Kreuzberg?"

„Jawohl, Anna!" erwidirte er und hätte sich selbst am liebsten geohrfeigt. Konnte er denn nicht erwidern: „Nein, das bin ich nicht, alle meine Gedanken sind hier bei Ihnen, bei Ihnen ganz allein! Was kümmert mich Kreuzberg, wenn S i e nicht mit mir kommen als meine geliebte Frau?"

„Ich bringe Ihnen die Weckuhr zurück," fuhr Anna fort. „Denken Sie nur, der Uhrmacher meint, es sei ein alter Kram, den man nicht mehr repariren könne."

„So, so," sagte Mülder zerstreut.

„Wissen Sie auch," plauderte Anna weiter, „daß er eigentlich recht hat? So lange ich mich entsinnen kann, ging Ihre alte Weckuhr niemals richtig. Wir haben sie immer gestellt, aber geweckt hat sie nie, das habe immer ich besorgen müssen."

„Ja, da haben Sie ganz recht, Fräulein Anna . . ."

Hier stockte er.

Fragend blickte sie ihn an.

„Aber was, Herr Müller?"

Herrgott, wenn sie ihn nur nicht jetzt, gerade jetzt so angesehen hätte!

Da war sie wieder, seine alte, verd. . . . Schüchternheit.

„Aber ich kann die Uhr doch nicht fortwerfen", sagte er zerstreut, „sie ist ein Andenken meines Vaters."

Etwas wie Enttäuschung malte sich auf ihrem Antlitz. Aber nur für eine Sekunde, dann lächelte sie ihn wieder heiter an.

„Ich weiß, darum brachte ich sie zurück. Hier, verpacken Sie sie gut! Und ich hoffe, daß sie Sie in Kreuzberg nicht blos an Ihren Vater, sondern auch manchmal an uns erinnern möge."

Mit diesen Worten wandte sie sich der Thür zu.

„Fräulein Anna!" rief er, „Fräulein Anna — einen Augenblick noch, bitte! Ich muß Sie — etwas fragen!" . . .

Sie wandte sich um. Wäre er nun nicht allzusehr mit sich beschäftigt gewesen, so hätte er sehen müssen, daß auch sie dunkelroth geworden, als sie fragte:

„Was möchten Sie mich fragen, Herr Mülder?"

„Ach — ob sie — ob ich — ich meine — ich wollte —"

Er hatte sich überschätzt.

Als ihre Blicke sich begegneten, stammelte er verlegen:

„Ich wollte blos bitten, daß Sie mir — ob Sie mir heute ein Abendessen herrichten wollten?

Sie lächelte leicht und fragte halbspöttisch

„Sonst nichts? Das thun wir ja alle Abende, auch ohne daß Sie darum bitten."

Damit war sie verschwunden.

Und wieder saß Mülder grübelnd im Lehnsessel. Anna schien übel gelaunt; und es war am Ende doch ganz gut, daß er sie heute nicht gefragt hatte, denn sich einen Korb holen . . .! Brr! Aber hatte sie nicht gesagt, die Weckuhr möge ihn manchmal auch an s i e erinnern? . . . Wie lieb hatten diese Worte geklungen! Wie herzig!

Ja, die Weckuhr!

Er betrachte das alte Uhrwerk, da vor sich auf dem Tisch, genau. Der Uhrmacher hatte es „alten Kram" genannt. Natürlich, solch ein Mensch sieht nur den materiellen Werth, den idealen weiß er nicht zu schätzen. Fritz erinnerte sich noch ganz genau, wie die Uhr bereits im Elternhause ganz nach ihrem eigenen Wohlgefallen geschnarrt oder geschwiegen hatte. Wollte er früh geweckt sein, so konnte er sicher sein, daß die Weckuhr schwieg und er sich verschlief. Legte er sich dagegen Sonnabend abends mit der löblichen Absicht zu Bett, am nächsten Tage einmal ordentlich auszuschlafen, so konnte er sicher sein, daß dieser Taugenichts mit seinem Höllenlärm ihn schon früh um 5 Uhr weckte. Aber abgesehen von all diesen Schrullen war es doch ein gutes, liebes Uhrwerk, besonders da Anna es so häufig in der Hand gehabt und so sorgsam abgestäubt hatte. Seinetwegen mochten alle Uhrmacher der Welt spöttisch über das alte Ding lächeln, er würde es doch mitnehmen und stets in hohen Ehren halten.

Während er nun so philosophirte, legte er sich in den Sessel zurück und, ermüdet von den Scherereien des Packtages, schlief er langsam ein. — — —

„Mama," sagte Anna etwa eine Stunde später zu ihrer Mutter, „es ist so still bei Fri—, beim Doktor Mülder. Soll ich mal nachsehen?"

Und nach einer bejahenden Antwort der Mutter klopfte sie leise an seine Thür, erhielt aber keine Antwort. Behutsam öffnete sie und trat ein.

Mülder lag in tiefem Schlummer im Lehnsessel. Ein glückliches Lächeln umspielte seine Lippen. Er träumte eben, daß er seine leidige Schüchternheit überwunden und Anna um ihre Hand gebeten hatte.

Mit leisen Schritten näherte sich das Mädchen dem Schlafenden, bis sie dicht vor ihm stand, und blickte ihn herzlich an.

Warum sagte er ihr nur nichts?

Konnte er denn nicht in ihren Augen lesen, daß sie ihn zum Sterben lieb hatte und nur auf seine Frage wartete? — Er war ein so lieber, vortrefflicher Mensch . . . Und er sah so hübsch aus, auffallend hübsch sogar, mit der hohen Stirn, dem starken, schwarzen Haar, der feinen Nase und dem kräftigen Mund unter dem wohlgepflegten Schnurrbart. — —

„Rrrrrrrr!" . . . Das war die Weckuhr, die dem Eigenthümer ihren üblichen Streich spielte.

Fritz fuhr in die Höhe, noch ehe Anna verschwinden konnte, und leicht über sich gebeugt sah er das Mädchen mit dem liebevollen Blick in den hellen Augen! Und in der Kühnheit, die er sich eben angeträumt hatte, schloß er sie ohne weiteres fest in seine Arme und sagte ihr all das in das erglühende kleine Ohr, was er ihr schon seit Jahren so unendlich gern gesagt hätte! —

„Rrrrrr!" schnurrte die Weckuhr plötzlich noch einmal. Aber ganz sanft und leise. Sie schien mit sich und dem jungen Paare zufrieden zu sein.

Mannigfaltiges.

(**Begnadigung.**) Wie dem „Goth. Volksbl." von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist vor einigen Tagen die im Jahre 1894 wegen fortgesetzter Dienstmädchen-Mißhandlung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Frau Oberförster Gerlach aus dem Weiberzuchthaus in Hassenberg entlassen, also nach Abbüßung der halben Strafe begnadigt worden.

(**Wieder ein Erdstoß in Laibach.**) Aus Laibach wird gemeldet, daß dort Montag früh 6¼ Uhr ein mehrere Sekunden währender, ziemlich starker Erdstoß verspürt wurde, der übrigens keinen Schaden verursachte.

(**Das Gönczi'sche Ehepaar festgenommen.**) Gönczi mit Ehefrau sind, wie schon telegraphisch gemeldet, infolge der unausgesetzten, unermüdlich weiter betriebenen Maßnahmen der Berliner Kriminalpolizei, welche die Bilder und das Signalement der steckbrieflich Verfolgten in Tausenden von Exemplaren an alle Polizeibehörden und deutschen Konsulate im Auslande verbreitet hatte, in Rio de Janeiro ergriffen; sie geben ihre Identität mit den Gesuchten zu, bestreiten aber die Strafthat, obwohl sie sich dabei widersprechen. Da gegen die Eheleute beim Gericht das Untersuchungsverfahren schwebt, sind die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit, namentlich der Antrag auf Auslieferung, von der Justizbehörde vorzunehmen. — Bereits Anfang vorigen Monats war von dem deutschen Konsulat in Rio die Mittheilung eingegangen, daß Gönczi mit Frau in Curitiba südlich von Rio gesehen worden seien, auch sei ein weißer Spitz bei ihnen gewesen. Jedenfalls haben Gönczi und Frau auf irgend eine Weise erfahren, daß sie erkannt seien, und es vorgezogen, rechtzeitig nach Rio überzusiedeln, wo sie leichter zu verschwinden hofften. Da man die Ehefrau Gönczi nicht als Mitschuldige betrachtet, ist auch bisher kein Haftbefehl gegen sie erlassen, dieselbe wird daher auch zur Zeit in Rio nur provisorisch festgehalten. Ob nun schließlich doch ihre Ueberführung nach Berlin gewünscht werden wird, hängt von der Entscheidung der Justizbehörde ab. Ueber die Frage, ob bei den Verhafteten größere Geldsummen vorgefunden sind, verlautet noch nichts, doch neigt man in Berlin der Ansicht zu, daß beide nicht viel Geld haben mit sich nehmen können, da es erwiesen ist, daß Gönczi sich noch mehrere Tage nach dem Morde vergeblich bemüht hat, den Geldschrank der Frau Schultze zu öffnen, und er außerdem noch den Versuch gemacht hat, von einem befreundeten Schuhmacher 400 Mark zu borgen.

(**Seinen Verletzungen erlegen**) ist Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Adickes in Hannover, der, wie wir kürzlich meldeten, bei einer Radfahrt von der elektrischen Bahn überfahren und schwer verletzt wurde. Dr. Adickes, ein Sohn des früheren Reichstagsabgeordneten Adickes, war Polizeiarzt und Vorstand der Schutzpocken-Impfanstalt.

(**Ueber ein schreckliches Grubenunglück**) wird aus St. Johann a. d. Saar, 16. September, berichtet. Heute Mittag entstand auf der Kohlengrube „Reden" bei Neunkirchen durch Dämpfe, welche von einem brennenden Flötz ausgingen, eine Explosion. Acht Arbeiter, welche in der Nähe mit dem Aufbau einer Mauer beschäftigt waren, und ein Steiger sind erstickt. Bisher hat man noch keine Leiche gefunden.

Vom Hochwasser.

München, 18. September. In der heutigen Sitzung der Gemeindekollegien theilte Bürgermeister von Borscht mit, daß der Prinzregent die Absicht kundgegeben habe, die nach ihm bekannte eingestürzte Brücke aus eigenen Mitteln von neuem erbauen zu lassen und zum zweiten Male der Stadtgemeinde München zum Geschenk zu machen.

Dresden, 18. September. Amtlich wird gemeldet: Der Umschlagverkehr am Elbquai in Riesa, Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt ist wieder aufgenommen.

Wien, 18. September. Der Verkehr von Kufstein, Mühldorf und Holzkirchen nach Rosenheim, ferner von Mühldorf nach Simbach und Neumarkt a./Rott und von Plattling nach Passau ist unterbrochen. Die Beförderung nach Süddeutschland erfolgt über Gmünd, Budweis und Pilsen beziehungsweise Eisenstein oder Fürth. Nach Süddeutschland und der Schweiz erfolgt die Beförderung auch über Marburg—Franzensfeste—Innsbruck oder Leoben—Villach—Innsbruck.

Die Donau hat gestern Abend mit 5,66 m über normal den höchsten Wasserstand erreicht. Im Laufe der Nacht ist der Wasserstand um 2 cm gefallen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
18. September 1899.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	155	133	135	120
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	146—150	138—146	140—155	126
Anklam	144	141	140	126
Danzig	144—154	143—144	138—147	117—125
Elbing	160162½	145—150	—	120—132
Thorn	145—152	114—132	120—124	120—126
Culm	—	—	—	—
Breslau	139—156	141—151	132—150	122—129
Bromberg	146	137—141	126	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	152	150	—	144
Stettin Stadt	148	144	155	126
Posen	155	143	142	130

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 18. September 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 742—777 Gr. 144 bis 151 Mk., inländ. bunt 692—756 Gr. 132 bis 146 Mk., inländisch roth 718—783 Gr. 134—150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 711—741 Gr. 141—143 Mk., transito grobkörnig 682 Gr. 109 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 620—701 Gr. 132—142 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 118 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 175—178 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 212 Mk., transito Sommer- 180 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,27½ Mk., Roggen- 4,35—4,60 Mk.

Hamburg, 18. September. Rüböl fest loko 49. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 7,60. — Wetter: Veränderlich.

20. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.44 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.02 Uhr.
Mond-Aufgang 5.56 Uhr.
Mond-Unterg. 7.01 Uhr.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 18. Septbr. 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

24 70 309 49 658 90 718 40 808 980 **1015** 46 368 584 85 640 72 **2358** 409 604 854 60 91 983 **3111** 22 208 17 61 325 74 450 66 606 **4061** 133 201 75 485 699 703 32 816 31 **5010** 61 232 53 339 403 728 75 815 (500) 947 **6010** 76 166 367 445 56 77 502 47 61 679 80 **7146** 75 286 398 414 554 939 **8109** 15 295 493 601 762 919 **9212** 319 567 750

10371 452 594 875 998 **11002** 194 236 562 856 70 81 901 40 82 **12276** 350 56 464 608 742 820 984 **13141** 382 508 72 660 707 (200) 880 **14008** 141 84 208 13 348 433 61 709 24 857 96 956 **15003** 166 246 65 69 319 798 873 937 **16023** 78 287 400 67 73 583 88 847 **17135** 86 382 452 818 847 59 **18016** 104 38 397 606 722 97 879 99 971 **19163** (200) 340 410 28 (300) 56 505 81 (300) 764 70

20274 407 17 65 72 573 920 **21117** 40 99 (500) 217 316 596 612 48 708 45 870 86 **22037** 74 278 794 932 45 **23252** 60 71 86 406 742 84 **24009** 16 31 47 148 248 496 588 694 707 74 97 808 51 979 **25081** 128 99 200 29 54 518 629 937 **26125** 281 365 729 810 **27120** 432 62 501 691 787 881 901 38 52 73 91 **28082** (200) 177 218 59 326 576 (200) 636 792 93 818 903 **29032** 54 260 67 363 432 42 66 78 562 670 824

30064 224 396 404 626 982 84 **31121** 50 76 299 422 601 64 805 39 932 51 **32008** 128 633 69 902 **33037** 56 106 (300) 25 49 235 440 91 568 92 622 838 88 930 **34041** 166 301 28 603 (200) 741 903 14 **35018** 62 246 48 78 540 654 (200) 738 39 74 88 842 45 55 98 (300) **36047** 106 13 273 392 453 91 828 87 **37057** (500) 83 251 52 500 660 827 54 950 **38035** 61 112 61 201 99 347 456 688 **39050** 436 780 895

40095 114 93 260 447 57 740 72 825 949 **41076** 78 108 51 78 424 811 517 98 655 701 14 39 910 14 **42030** 32 93 100 78 278 570 93 699 (300) 750 65 886 96 99 **43071** 95 209 328 472 597 (300) 728 892 **44015** 104 12 31 (200) 47 343 61 419 27 618 61 (500) 91 703 993 **45007** 77 157243 328 49 467 712 69 **46007** 77 210 37 49 61 338 458 904 8 11 (200) 59 **47115** 50 58 96 212 (300) 44 405 81 597 669 765 996 (200) **48099** 294 322 456 543 55 69 78 613 21 712 62 950 66 **49036** 125 346 61 404 28 38 58 79 511 57 648 52 717 902

50117 275 81 411 32 606 24 44 708 46 882 903 32 **51017** 29 307 400 602 999 **52065** 244 535 714 **53005** 224 341 404 577 631 78 705 66 882 911 77 **54026** 170 208 48 415 553 686 708 845 999 **55039** 65 269 474 538 715 847 63 **56009** 412 505 34 77 85 705 72 854 (300) 970 84 **57256** 348 441 56 556 76 718 804 88 969 **58320** 42 408 27 513 785 869 (200) **59658** 886

60069 130 69 291 576 733 946 61 **61039** 91 148 200 17 77 314 414 44 704 958 **62562** 84 682 **63149** 286 323 43 405 94 571 842 977 **64338** 41 92 559 65 691 **65126** 209 336 778 **66257** 430 617 702 30 848 72 990 **67178** 91 765 805 94 939 **68095** 193 220 31 487 571 617 773 91 842 913 **69007** 314 49 432 667 842 940

70164 337 800 27 **71169** 312 99 431 95 522 712 885 **72032** 42 73 98 167 399 417 547 49 651 59 800 59 69 914 22 87 **73007** 13 30 243 606 (200) **74075** 182 359 630 88 970 **75090** 119 (300) 338 (200) 474 569 82 671 80 713 61 815 41 **76015** 131 200 50 474 85 959 62 **77115** 308 401 3 69 76 510 34 600 1 85 768 939 (500) 64 **78059** 213 41 532 69 600 710 21 44 48 61 73 813 902 **79034** 36 69 262 81 357 448 806 944 47

80111 50 663 85 713 834 905 50 **81001** 43 113 271 537 684 717 **82090** 339 548 49 92 978 **83162** 96 432 78 548 88 610 90 716 866 954 **84134** 68 260 375 98 584 689 **85003** 168 328 57 97 403 8 9 18 660 713 14 974 81 **86017** 204 (5000) 96 366 604 95 752 91 802 **87092** 185 204 32 357 497 642 741 97 883 912 39 **88061** 118 43 84 314 583 740 820 68 72 **89021** 176 347 54 424 597 649 79 82 706 940

90005 27 29 66 78 148 448 761 829 952 89 94 **91161** 98 368 419 521 23 633 705 992 **92005** 78 120 406 614 94 991 **93138** 265 336 549 617 63 98 821 995 **94030** 137 357 60 442 86 581 767 88 96 **95002** 170 236 (300) 42 331 42 652 861 **96017** 163 689 762 84 808 13 54 66 964 **97071** 112 19 42 228 365 621 34 37 900 **98136** 77 82 227 395 896 946 87 **99129** 347 620 52 887 (200) 944 84

100024 149 76 258 355 509 93 760 97 871 957 **101111** 38 312 26 58 67 98 802 4 81 977 **102018** 168 82 301 14 419 624 71 914 **103028** 52 227 733 812 13 956 **104041** 113 337 99 458 522 50 617 893 98 907 65 **105144** 56 340 851 83 **106089** 205 980 97 **107369** 92 462 507 12 706 29 53 71 81 962 **108219** 46 350 418 615 971 **109260** 389 94 560

110094 112 254 300 479 90 546 638 794 879 969 73 96 **111027** 195 283 381 464 598 627 44 50 69 **112300** 775 842 48 974 81 89 **113047** 73 146 83 (200) 246 76 381 89 918 **114337** 78 432 50 537 768 **115196** 280 504 780 88 964 **116006** 34 88 199 269 428 76 80 537 49 93 637 705 53 **117085** 195 268 310 90 452 (200) 55 778 840 (200) **118040** 192 219 46 73 332 63 582 750 967 79 83 **119024** 173 207 11 359 94 472 501 647 823 931

120304 452 57 63 64 510 36 57 684 732 71 880 908 **121036** 52 138 42 322 528 79 646 51 988 **122283** 438 50 86 571 99 670 759 883 937 **123216** 339 475 970 **124157** 265 (300) 330 443 538 (200) 760 806 933 41 **125112** 80 93 (500) 485 624 70 817 945 98 **126012** 64 65 (200) 66 211 83 540 762 909 **127060** 65 194 255 65 70 331 82 837 **128006** 186 234 719 **129009** 35 135 339 55 560 803 22

130008 237 47 320 400 97 659 (200) 88 940 **131039** 190 474 570 931 **132055** 57 104 9 **(10 000)** 33 402 16 505 891 **133058** 385 515 722 817 **134015** 123 276 584 739 55 968 **135194** 324 (200) 803 47 917 **136086** 190 514 610 867 924 **137097** 110 57 61 241 311 583 606 (300) 56 847 56 74 95 903 **138018** 117 437 47 692 892 994 **139095** 109 253 69 673 774 61 820 53

140085 100 348 609 12 86 841 908 **141016** 63 134 239 91 385 425 61 525 86 712 21 30 43 **142055** 681 922 **143022** 182 302 10 468 524 608 61 76 746 67 95 832 (200) 85 **144254** 366 428 87 566 76 601 723 **145022** 118 71 331 69 500 666 761 816 42 73 81 944 54 **146044** 111 552 791 943 99 **147005** 47 206 366 474 572 75 799 807 980 **148126** 211 383 438 50 657 731 **149145** 226 532 80 738 867

150375 510 686 783 834 65 **151066** 263 450 551 709 42 825 906 69 **152144** 57 206 77 319 (200) 442 533 **153278** 377 505 858 922 89 **154005** 140 398 565 763 979 **155105** (200) 406 38 45 79 579 610 710 81 867 69 979 84 **156083** 223 (200) 46 64 801 31 (200) 981 **157005** 59 82 158 274 94 735 63 826 56 995 **158481** 563 623 26 92 836 76 949 50 **159139** 212 68 84 412 17 531 750 65 857 84

160063 114 36 78 83 223 74 462 71 554 (200) 88 640 812 57 61 **161047** 255 802 989 **162365** 469 699 970 **163012** (200) 62 79 388 500 95 617 730 834 952 **164103** 314 415 98 503 694 731 (500) 955 **165014** 64 150 527 71 710 90 871 89 **166270** 546 54 897 970 **167514** 24 70 620 717 842 (200) 43 907 **168030** 193 368 653 735 886 **169199** 363 580 710 45 97 835 88

170185 233 96 510 42 612 30 75 756 842 958 **171173** 223 367 666 969 **172060** 95 136 286 429 38 513 603 43 65 743 75 **173038** 65 329 39 519 714 (200) 925 70 **174060** 348 751 889 **175022** 257 94 404 56 530 732 877 958 82 **176007** 34 89 146 87 92 260 584 760 70 997 **177072** 188 349 805 946 76 **178143** (200) 89 315 510 36 788 **179035** 74 358 61 629 819 68 915 36

180322 734 89 836 944 **181012** 102 517 727 822 60 945 73 75 **182078** 161 79 343 609 713 58 **183013** 112 93 242 71 342 60 87 442 616 760 67 (300) 83 99 **184089** 148 91 307 481 514 (300) 789 974 **185022** 132 446 606 51 91 708 39 841 **186239** 317 542 (300) 52 662 73 779 860 65 968 **187420** 45 70 94 599 627 78 862 **188023** 36 170 376 423 74 561 791 861 77 954 92 **189223** 32 83 300 15 813

190062 65 286 593 603 752 903 97 **191076** 402 51 943 **192209** 82 472 96 (300) 621 58 745 59 84 808 37 956 58 95 **193048** 157 92 279 444 710 74 908 25 38 52 **194499** 743 76 825 33 (200) 52 **195049** 222 60 389 446 600 1 56 970 72 **196311** 457 568 95 621 22 707 996 **197068** 265 (300) 323 90 472 86 91 508 636 46 713 953 **198168** 229 30 91 577 641 978 **199019** 22 99 244 470 75 664 79 858 985

200008 114 86 522 38 752 883 941 **201089** 148 342 466 523 72 621 852 58 **202083** 209 61 382 432 85 557 904 60 **203129** 69 357 86 546 54 839 93 912 76 **204249** 91 336 501 47 (200) 686 705 **205033** (3000) 53 95 152 91 326 485 620 719 **206080** 121 215 310 (200) 66 461 544 81 676 769 801 951 **207005** 12 89 130 256 76 551 620 90 93 765 877 996 **208099** 155 94 200 97 327 641 **209286** (200) 352 426 49 56 571 79 880 986 97

210053 121 26 51 76 559 99 681 (200) 896 916 **211152** (200) 266 87 431 529 35 95 648 779 96 816 **212010** 43 94 302 40 520 69 625 878 971 **213013** 163 203 309 433 61 794 800 35 83 930 **214110** 204 99 303 659 95 715 962 **215025** 82 329 42 530 860 **216126** 68 463 622 805 935 87 **217077** 114 215 343 92 878 **218119** 62 95 557 671 **219035** 91 196 352 557 628 775 977

220579 742 48 828 908 17 **221019** 115 89 202 314 444 62 536 76 604 774 **222154** 277 312 419 39 50 61 615 89 **223214** 308 11 44 51 75 830 94 961 **224158** 88 200 65 310 439 609 29 845 47 **225060** 97 370 89 418 56 543 98 610

Berichtigung. In der Liste vom 16. September Vormittags lies 67247 u. s. w. statt 66247 u. s. w.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 18. Septbr. 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

36 96 155 244 405 17 86 500 3 610 734 72 90 888 973 **1027** 104 39 298 522 25 91 639 44 71 818 22 83 90 **2076** 194 608 16 707 929 **3234** 308 70 474 633 751 56 877 88 **4033** 110 400 20 76 546 (300) 664 65 795 903 **5186** 210 39 51 61 305 691 843 67 74 82 (300) 920 **6256** 76 306 65 78 93 453 503 634 55 77 886 99 903 73 **7513** 29 887 (200) 957 **8015** 158 237 536 647 735 92 806 59 **9040** 286 306 14 82 483 675 (300) 723 992 (300) 96

10026 187 252 57 79 436 743 939 71 **11007** (300) 57 83 263 358 66 568 769 87 917 **12052** 284 648 64 81 91 705 974 (500) **13006** 480 527 915 76 **14136** 301 2 58 87 451 628 51 58 981 (500) **15065** 259 316 20 499 (200) 591 649 (300) 774 (200) 849 948 71 **16030** 170 294 311 81 459 804 71 916 **17011** 132 222 326 562 625 98 838 90 **18041** 194 248 416 41 631 47 78 792 **19145** 225 57 613 79 833 902 4

20044 214 399 647 87 773 84 95 **21044** 47 135 70 406 60 71 716 26 59 88 98 **22005** 20 59 117 63 302 18 20 597 615 885 **23084** 139 60 327 66 69 622 70 752 870 80 **24182** 95 207 70 86 543 63 81 666 889 **25083** 352 588 630 904 84 **26002** 228 437 91 95 523 32 82 89 623 20 (200) 739 854 78 **27135** 265 (200) 363 518 666 79 880 959 82 **28049** 319 65 94 491 799 859 70 83 968 **29185** (200) 98 255 433 35 552 83 621 85 705 49 924 83

30169 233 344 636 (200) 44 781 91 840 90 **31040** 83 255 72 89 90 335 573 621 47 96 903 48 71 **32103** 310 56 453 61 525 688 **(1000)** 931 95 **33030** 70 301 43 512 65 84 601 73 793 822 980 **34097** 195 282 (200) 94 378 597 666 713 31 830 31 93 **35029** 79 256 573 805 28 31 46 **36017** 140 255 84 511 27 51 984 **37011** 70 199 248 68 405 74 707 **38227** 314 94 475 510 73 624 738 817 901 **39009** 152 471 514 19 51 626 722 77 88 805

40093 301 31 488 629 837 941 60 **41215** 24 385 674 947 **42073** 384 87 481 680 797 837 **43289** 400 561 93 630 56 63 798 845 50 **44023** 451 504 21 622 758 907 60 **45032** (300) 107 475 83 807 **46036** 70 876 **47213** 22 351 78 461 708 850 (200) 80 936 71 **48112** 98 211 433 57 528 **49141** 218 62 65 358 417 586 **(1000)** 719

50163 73 636 48 93 **51042** (200) 156 62 359 530 898 **52112** 36 252 596 795 819 **53003** 85 (200) 151 272 307 72 406 43 80 85 534 60 851 **54093** 179 283 500 16 31 637 707 71 868 **55023** (300) 131 201 334 429 54 579 80 605 938 **56043** 108 26 327 581 621 728 45 920 **57025** 74 113 14 203 13 40 354 (200) 78 761 63 821 72 93 947 **58121** 233 454 635 809 **59082** 136 269 93 301 528 96 651 99

60122 453 554 630 746 805 80 935 59 **61064** 457 545 641 95 757 839 996 **62001** 67 193 235 (200) 368 446 516 52 768 **63008** 21 210 27 57 96 390 579 783 877 925 **64188** 279 459 525 782 **65155** 250 725 36 68 (200) 900 **66124** 60 401 504 32 694 743 908 **67051** (200) 151 373 441 505 99 665 737 911 **68002** 283 407 17 565 78 604 721 880 906 63 **69103** 8 216 75 547 695 750 960

70090 175 275 305 97 504 875 **71041** 61 202 77 300 74 542 60 70 83 706 13 33 969 **72028** 283 328 38 78 415 95 609 98 747 980 **73089** 190 225 78 393 423 67 80 629 796 882 910 **74081** 99 168 256 499 503 693 919 **75097** 108 219 78 83 362 89 425 500 21 74 705 (500) 50 840 72 **76012** 37 254 56 93 328 83 (200) 416 34 596 659 68 731 84 875 926 **77057** 64 160 241 44 83 370 592 831 **78202** 37 376 421 515 95 614 54 91 785 911 **79074** 184 209 387 797 964

80022 49 56 60 148 294 488 726 822 71 915 19 **81041** 120 22 213 39 87 300 492 529 52 712 829 906 (200) 41 71 **82012** 348 406 20 56 91 739 66 82 **83035** 193 97 345 58 455 66 80 539 (200) 745 49 73 904 **84267** 378 510 88 897 951 81 **85039** 151 53 54 315 41 44 **86047** 74 123 65 230 84 337 414 26 (200) 640 894 **87117** 445 86 584 834 **88078** 193 290 353 403 41 42 46 67 568 889 922 55 68 **89038** 223 553 668 709 42

90108 23 234 355 401 552 676 868 75 **91392** **(1000)** 556 780 96 889 961 **92054** 191 300 28 578 668 98 (300) 875 **93056** 364 492 97 560 607 818 78 **94286** 326 327 73 443 76 565 639 751 867 **95119** 248 351 425 (200) 753 961 **96033** 90 279 81 535 652 834 **97158** 90 287 533 687 (200) 822 48 57 **98107** 31 766 98 858 **99049** 52 80 254 508 27 88 89 (200)

100040 66 204 11 12 88 394 498 567 607 34 702 857 93 **101024** 190 332 480 526 73 792 858 938 43 **102061** 409 55 530 62 605 730 95 920 **103271** 345 493 726 78 **104035** 132 327 32 549 59 78 644 49 835 941 **105009** 137 45 275 332 409 530 33 35 76 617 **106251** 338 451 79 689 733 **107130** 76 359 445 52 630 63 712 44 964 82 84 **108041** 522 605 10 23 80 87 812 42 (200) 71 75 **109036** 53 192 226 383 465 74 622 32 738 74 834

110591 94 619 54 62 867 (300) 925 80 **111021** 53 61 160 (200) 232 395 96 737 76 77 802 44 87 902 8 88 **112144** 228 389 98 916 **113024** 90 375 493 740 891 961 **114067** 132 258 303 658 **115020** 27 203 303 555 617 701 48 (300) 824 60 **116256** 58 398 733 891 901 13 **117360** 476 501 97 **118019** 47 75 127 248 (200) 63 421 22 63 502 654 769 908 **119614** 20 66 728 61 817 951

120272 393 793 979 81 **121001** 5 (200) 15 429 45 563 746 854 **122049** 80 244 87 339 71 75 608 91 (200) 807 9 **123001** 2 5 10 100 266 481 692 754 918 **124032** 104 384 87 413 54 522 628 762 825 56 (200) 927 **125066** 159 221 319 62 641 43 712 91 967 **126007** 382 548 607 16 50 767 866 **127107** 83 258 413 819 **128172** 293 384 92 416 560 658 778 **129013** 141 83 296 795 877

130028 92 229 304 507 657 61 92 724 800 56 **131028** (200) 155 93 403 33 648 **132242** 99 439 47 642 65 69 89 712 838 **133006** 176 89 214 371 678 92 732 954 **134033** 157 **(1000)** 337 491 562 831 918 36 **135024** 168 234 53 382 459 528 703 818 915 **136175** 219 344 52 462 536 695 895 **137034** 144 312 418 23 601 13 31 760 74 78 984 **138202** 320 71 694 727 940 **139237** (200) 82 496 577 679 776 848 63 942

140122 382 628 70 747 74 **141085** 100 80 255 337 523 42 607 723 97 828 **142079** 169 270 584 635 743 70 74 825 942 **143130** 372 89 427 564 710 90 **144028** 30 58 324 34 40 43 49 59 456 503 638 43 95 99 800 25 974 **145136** 65 510 19 728 833 67 921 22 **146007** 21 446 573 81 677 838 **147286** 338 46 403 81 85 654 77 702 816 95 972 **148076** 83 102 79 230 31 351 440 506 606 13 30 39 76 743 99 891 908 34 45 **149116** 213 56 98 452 535 922 48

150632 716 832 (200) 56 983 **151013** 123 232 328 37 430 601 842 **152006** 13 (500) 153 356 866 927 **153183** 270 312 45 474 668 913 **154418** 29 (200) 524 602 756 826 902 10 **155191** 338 428 702 51 844 968 **156006** 109 324 71 462 592 (200) 626 854 989 **157168** 93 222 61 665 888 928 **158254** 410 501 3 36 59 67 85 741 **159352** 85 494 536 798 861 97 (200) 98 942

160029 353 478 538 57 755 86 865 982 **161011** 104 **(1000)** 16 428 (200) 753 91 960 **162135** 63 207 44 93 336 454 641 902 **163171** 85 312 18 439 550 67 89 619 66 971 77 **164064** 84 85 209 15 547 75 635 782 939 **165122** 315 39 499 683 981 **166084** 102 367 (200) 508 658 93 875 984 98 **167139** 320 425 545 700 15 42 891 **168205** 65 382 562 830 51 981 87 **169155** 394 508 15 33 (200) 76 89 673 75 744 865 931 95

170002 77 122 209 29 365 74 536 628 817 24 33 991 **171132** 381 792 869 **172045** 76 82 316 41 553 733 805 74 **173070** 354 444 45 75 683 704 42 894 929 62 66 **174097** 184 248 379 419 530 63 78 698 734 **175053** 69 285 336 586 677 768 852 931 33 **176048** 79 168 230 469 (200) 74 530 673 755 886 (500) 904 **177057** 75 86 118 302 77 416 29 34 702 910 (200) 57 **178074** 386 89 619 **179039** 197 255 335 73 436 603 55

180365 624 43 722 842 **181063** 170 245 508 53 614 74 740 851 61 **182115** 26 218 25 373 79 (200) 564 76 92 666 714 44 95 851 73 929 **183174** 279 330 437 510 (200) 97 740 857 916 **184123** 248 55 571 645 68 **185368** 547 **186477** 535 614 (200) 829 37 **187263** 573 95 691 754 89 **188004** 76 129 44 267 460 529 35 55 (500) 99 700 80 928 48 **189029** 266 85 370 438 90 540 64 632 97 (200) 718 75 896 960

190070 93 342 613 89 787 **191217** 29 522 748 914 **192090** 218 70 318 476 92 627 858 **193175** 229 (300) 438 613 881 **194393** 440 47 581 608 760 62 800 9 932 90 **195103** 56 231 312 598 746 826 **196156** 82 345 73 561 718 35 826 **197030** 35 225 339 445 66 630 68 718 897 905 40 **198007** 292 395 **199571** 620 834 51 924 26 43 63 95

200253 388 497 853 70 906 **201389** 684 **202146** 63 90 238 **(1000)** 443 (500) 610 54 823 80 95 **203071** 299 366 461 644 842 968 **204018** 19 128 550 623 732 868 76 **205273** 515 22 610 710 30 953 **206002** 67 77 170 353 57 583 729 81 887 **207117** 31 66 233 48 300 582 683 704 810 935 **208101** 13 451 563 657 741 831 54 950 **209076** 213 15 389 785 949 69

210037 251 80 409 54 67 515 670 92 **211047** 454 63 **212078** 165 76 (200) 256 370 909 **213024** 115 42 46 471 845 79 84 **214012** 210 77 413 45 525 82 (200) 604 731 999 **215167** 93 253 81 **(1000)** 678 827 914 (200) 57 **216069** 102 19 24 226 572 635 809 919 **217400** 47 637 735 885 **218055** 155 80 237 40 345 782 941 55 82 **219232** 87 316 454 585 668 747 869 964

220064 107 14 64 462 69 636 811 25 **221176** 242 95 473 513 762 88 950 **222043** 53 599 670 761 819 97 958 **223074** 149 237 47 85 321 439 500 675 718 **(3000)** 30 82 **224456** (200) 576 88 848 57 930 (300) **225078** 134 70 274 351 53

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 45 000 Mk., 1 à 15 000 Mk., 2 à 5000 Mk., 4 à 1000 Mk., 7 à 500 Mk., 18 à 300 Mk.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte **altrenommirte**
Färberei u.
Hauptetablissement
für chemische Reinigung
von Herren- und Damengarderobe etc.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte,
Thorn, nur **Gerberstrasse 13/15,**
neben der Töchterschule und
Bürgerhospital.

Fritz Schneider,
Neustädt. Markt
(neben dem Kgl. Gouvernement)
Maassgeschäft
für elegante Herrengarderoben.

Grosses Lager in modernsten Stoffen.

---

100 Zentner Pflaumen
hat in beliebigen Posten frei Stadt oder Bahnhof Thorn abzugeben
H. Lange, Schillno.

Alte Thüren,
Fenster und Oefen
zum Abbruch
verkauft **A. Teufel, Maurermstr.,**
Gerechtestr. 25.

Photographische
Apparate
sowie
sämmtliche Artikel zur Photographie
empfiehlt
Paul Weber,
Drogenhandlung,
Culmerstrasse Nr. 1.

Leibniz * Waffel
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Neue und alte
Betten,
spottbillig.
Gesinde-Betten schon pro Satz mit 16 Mk. zu haben **Gerechtestr. 16,** pt.

Eine Wassertonne,
zwei hohe Tischlampen,
div. Kaiserbüsten,
eine Krone zu Lichten und eine Hängelampe
sind umzugshalber billig zu verkaufen **Breitestr. 33, I.**

Linoleum-
Teppiche und Läufer
in stets neuem Muster
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse 4.

Mäntel, Kostüm-Jackets und Kragen in allen Façons. Auch nehme alle Arbeiten zur Modernisirung bei billigster Preisberechnung an **E. Grochowska,**
Schillerstraße 4, 2 Tr.

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich alten, 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D., **Hannover,** Grasweg 13.

Mitbewohnerin gesucht
Strobandstraße 8.

Letzte Königsberger Thiergartenlotterie. 2100 Gewinne, darunter **74 erstklassige Damen- u. Herren-Fahrräder,** Ankaufspreis 19500. Mk **2026 Gold- und Silbergewinne** i. W. à 8000, 4000, 2000, 1000 Mk. rc. Ziehung 28. Oktober a. c. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Losporto 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie **hier** d. H. **C. Dombrowski, A. Matthesius, Oskar Drawert, Ernst Lambeck.**

Adolph Leetz,
THORN,
Seifen- und Lichte-Fabrik.



Eing. W. 38 237.

Aromatische
Terpentin-Wachs-kernseife
ist die **sparsamste** und **beste**
Haushaltungsseife.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische Terpentin-Wachskernseife **die beste und billigste** ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen „Copernicus", ist in allen Kolonialwaarenhandlungen in Riegeln von 2 Pfund, sowie in meinem Detail-Geschäft Altstädtischer Markt 36 erhältlich.

Adolph Leetz.

Das Ausstattungs-Magazin
für
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
von
K. Schall
Thorn, Schillerstr. **Tapezierer** **Thorn,** Schillerstr.
empfiehlt
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.
Komplette Zimmereinrichtungen
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.
Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen.

Teppiche u. Portièren.

Umzüge
mit auch ohne Möbelwagen besorgt
H. Diesing, Tuchmacherstr. Nr. 16.

Der von dem Uhrmacher Herrn Hugo Sieg bewohnte
Laden
ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
J. Murzynski.

---

2 Geschäftsläden
nebst Wohnung, Mellienstraße 90, sind zum 1. Oktober zu vermiethen.
R. Majewski, Fischerstraße 49.

Laden u. kl. Wohnungen z. verm. **Blum,** Culmerstraße 7.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen und am 1. Oktober zu beziehen. Windstraße 5, 2 Trp., links.

Gut möbl. Zimmer
für 1—2 Herren mit Pension sofort zu vermiethen. **Seglerstraße 6, II.**

Culmerstraße 22
ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.

Ein möbl. Zimmer
mit Kabinet per 1. Oktober cr. zu vermiethen Strobandstr. 7, I Tr.

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen, am 1. Oktober zu beziehen. Heiligegeiststraße 19.

Möblirtes Zimmer,
Kabinet, Burschengelaß zu vermiethen. Tuchmacherstraße 11, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Mauerstr. 32, II.

Möbl. Wohnung, 2 u. 3 Zimm. und Burschengel. z. verm. Bankstr. 4.

Elegant möbl. Zimmer
vom 1. Oktbr. z. v. Breitestr. 11, II.

Möblirte Zimm. m. a. o. Burschengel. billig zu verm. Schloßstraße 4.

---

2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu verm. Bachestraße 12, II.

M. Z. a. 2. H. b. z. v. Gerechtestr. 26, I, l.

Gut m. Z. v. 1. Oktbr. z. v. Jakobsstr. 16.

Möbl. Zimmer z. verm. Bachestr. 9, III.

Unmöbl. Parterre-Zimmer
zum Bureau geeignet ist sof. od. 1. Okt. cr. billig z. verm. Näheres Gerberstr. 14, II.

---

2 unmöbl. Zimmer und Burschengelaß auch als Familienwohnung zu vermiethen. Hohestr. 7.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermiethen Bachestr. 9, part.

In meinem neuerbauten Hause,
Brückenstraße 5—7, ist eine **herrschaftliche Wohnung,** 7 Zimmer und Zubehör, in der
zweiten Etage,
und eine Wohnung in der
dritten Etage,
4 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. Baderstraße 28, 1 Treppe.

Neu hergerichtete Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller, Bodenkammer auf Wunsch auch geräumige Stallung, Scheune, Obstgarten, mehrere Morgen Land, zur Einrichtung einer Gärtnerei bestens geeignet, vermiethet sogleich preiswerth auf mehrere Jahre der Beauftragte
R. Schaale, Mocker, Thornerstr. 59.

Herrschaftliche Wohnung,
Breitestraße 37, 3 Tr., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Die von Herrn Oberleutnant **Dittrich,** Brückenstraße 11, bewohnte
III. Etage,
7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ist wegen Versetzung des Miethers sofort oder vom 1. Oktober zu verm.
Max Pünchera.

Coppernikusstr. 3
sind die 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche, Nebengel., ev. Pferdestall und Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen. Frau **A. Schwartz.**

Mellienstraße 89,
herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Mädchenstube, reichl. Zubeh., a. W. Pferdestall, Wagenrem. z. 1. Oktober z. vermiethen.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad rc. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Wohnungen
zu 360, 240 und 180 Mk. pro Jahr Heiligegeiststraße 7/9.

Baderstraße 7
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Zu erfragen das. 2 Trp.

Die bisher von Herrn Freiherrn **v. Recum** innegehabte Wohnung, Brombergerstraße 68/70 parterre, 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall rc., ist von sofort oder vom 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Balkonwohnung,
4 Zimmer, Zubehör, Fenster Straßenfront, Preis 300 Mk. zu vermiethen.
Culmer-Chaussee 69.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, ist billig zu vermiethen.
R. Majewski, Fischerstr. 49.

Ein schönes Vorderzimmer
vom 1. Oktober oder sofort zu vermiethen. **Mocker,** Thornerstr. 39.

Wohnung zu verm. Tuchmacherstr 14.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung.
Breitestraße 24 ist die 1. Et., die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen.
Sultan.

Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Junkerstr. 7, I.

Einen Posten
Teppiche
in allen Größen
hatte Gelegenheit unterm Preise einzukaufen und empfehle solche
zu staunend billigen Preisen:
Bettvorleger
und Felle,
Gardinen,
Portièren
und
Läuferstoffe
in grosser Auswahl,
unerreicht billig.
Kaufhaus M. S. Leiser,
Altstädter Markt 34.

Dampfsägewerk und Holzhandlung
in **Mocker** bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor)
empfiehlt sich zur Lieferung von
geschnittenen Kanthölzern, Mauerlatten
in allen Dimensionen, sowie
aller Sorten Bretter und Bohlen
zu Bau- und Tischlereizwecken, und Eschen, Eichen, Rüstern und Ellernholz
in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.
G. Soppart, Thorn.

Eine freundliche Wohnung
von 4 Zimmern, Entree u. Zubehör, in der 2. Etage vom 1. Oktober zu zu vermiethen Altstädtischer Markt, Heiligegeiststraße-Ecke Nr. 18.

4-zimmerige
Vorderwohnung
mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Gerechtestraße 30
sind eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör, 1 Wohnung von 2 Zimmern und Küche, und 1 kl. Hofwohnung per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei Herrn **Decomé,** 3 Treppen links.

---

3. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

III. Etage,
3 helle Stuben, Entree und Küche, für 325 Mark versetzungshalber per 1. Oktober an ruhige Einwohner zu vermiethen. **A. Malohn,** Schuhmacherstr. 3.

Frdl. Wohnung
3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen. Junkerstr. 7.

Neustädt. Markt 9
2 Zimmer, Kabinet u. Küche vom 1. Oktober zu verm. **C. Tausch.**

Eine kleine Wohnung,
3 Tr., an kinderlose Leute zu verm. Elisabethstraße 11.

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Seglerstraße 13.

Locomobilen,
Dampfmaschinen
neu und gebraucht,
fahrbar und stationair in allen Grossen
liefern billigst unter Garantie
Hodam & Ressler
Maschinenfabrik
DANZIG

---

2 kleine einzelne Stuben
für je eine Person sind per 1. Oktober zu vermiethen.
Zielke, Coppernikusstraße 22.

Ein Milchkeller,
Mellienstraße 90, ist zum 1. Oktober zu vermiethen.
R. Majewski, Fischerstraße 90.

Keller zur Werkstatt,
auch zu anderen Zwecken geeignet, sowie eine Wohnung (**Stube und Küche**) zu vermiethen. **J. Skalski,** Neustädtischer Markt.

Heller Lagerkeller,
bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

Friedrichstraße 8
1 Pferdestall nebst Burschenstube zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.